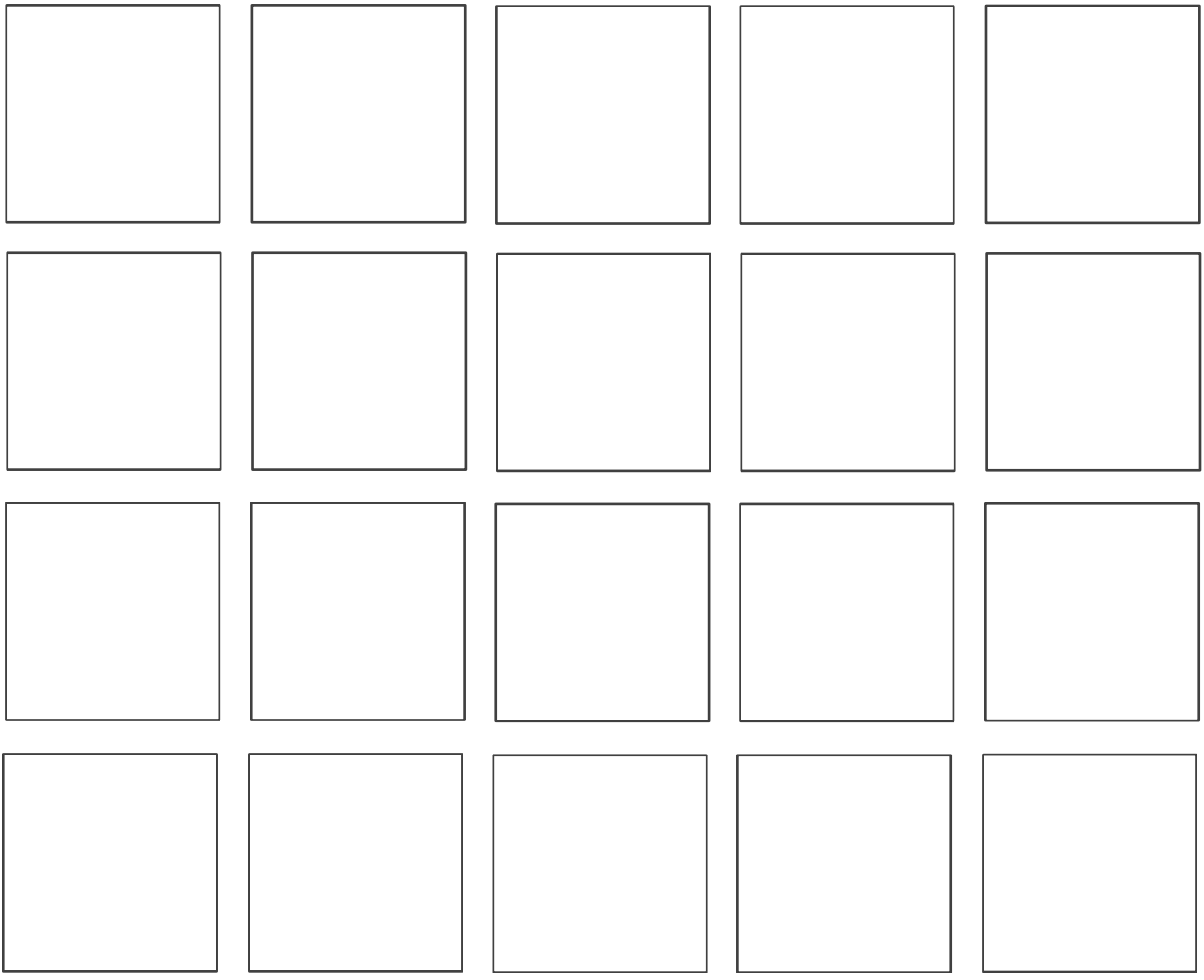
allsafe
Sicherheit made in Germany

IHR ERFOLG MIT SICHTBARER HALTUNG

NACHHALTIGKEITSBERICHT 2025

Güter sichern, Werte erhalten



VORWORT 3

ALLGEMEIN 4

B1 Berichtsgrundlagen 5

C1 Geschäftsmodell, Strategie und Nachhaltigkeit 6

B2 Nachhaltigkeitspraktiken, -richtlinien und Ziele 10

C2 Umsetzung, Steuerung und Verantwortlichkeiten 11

UMWELT 13

B3 Energie und Treibhausgasemissionen 14

C3 Treibhausgasreduktionsziele und Klimawandel 20

C4 Klimarisiken und Chancen 24

B4 Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden 24

B5 Biodiversität und Flächennutzung 25

B6 Wasser und Abwasser 26

B7 Ressourcennutzung, Kreislaufwirtschaft und Abfallmanagement 27

SOZIALES 34

B8 Arbeitskräfte: Allgemeine Merkmale, Rahmenbedingungen und Kultur 35

B9 Gesundheit und Arbeitssicherheit 36

B10 Weiterbildung und Vergütung 37

C5 Arbeitskräfte: Zusätzliche Kennzahlen und Programme 39

C6 Menschenrechte, Richtlinien und Prozesse 41

C7 Menschenrechtsvorfälle 42

UNTERNEHMENSFÜHRUNG 43

B11 Korruption und Bestechung 44

C8 Kritische Sektoren und EU-Referenzwerte 44

C9 Geschlechtervielfalt im Leitungsorgan 44

SCHLUSSWORT 45

ANHANG 46

Vorwort

Nachhaltigkeit bedeutet für allsafe, Verantwortung aktiv zu gestalten und unser unternehmerisches Handeln langfristig auszurichten. Wir sind überzeugt, dass wirtschaftlicher Erfolg nur dann zukunftsfähig ist, wenn er im Einklang mit ökologischen Grenzen und gesellschaftlicher Verantwortung steht.

Als mittelständisches, produzierendes Unternehmen verfolgen wir den Anspruch, ökonomische Stabilität mit ökologischer und sozialer Verantwortung zu verbinden und unsere Geschäftstätigkeit konsequent weiterzuentwickeln. Dabei verstehen wir Nachhaltigkeit nicht als separates Handlungsfeld, sondern als integralen Bestandteil unserer Unternehmenssteuerung.

Im Berichtsjahr 2025 haben wir unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten weiter strukturiert und systematisch in unsere Prozesse integriert. Grundlage bildet ein klarer, praxisnaher Ansatz, der sich an anerkannten Standards orientiert und gleichzeitig die spezifischen Anforderungen und Möglichkeiten unseres Unternehmens berücksichtigt. Transparenz, Nachvollziehbarkeit und kontinuierliche Weiterentwicklung stehen dabei im Mittelpunkt.

Ein wesentlicher Schwerpunkt liegt auf der Weiterentwicklung unserer Klimastrategie. Auf Basis der kontinuierlichen Erfassung und Analyse unserer Treibhausgasemissionen definieren wir konkrete Ziele und Maßnahmen zur Reduktion entlang unserer Wertschöpfungskette. Dabei rückt insbesondere Scope 3 in den Fokus: Über 95 % unserer Treibhausgasemissionen entstehen außerhalb unserer direkten betrieblichen Tätigkeit, insbesondere in der vorgelagerten Lieferkette. Hier liegt der entscheidende Hebel für wirksame Emissionsreduktionen bei allsafe.

Eng damit verknüpft ist die Weiterentwicklung unserer Ansätze zur Kreislaufwirtschaft. Mit Geschäftsmodellen wie all:change arbeiten wir darauf hin, Materialkreisläufe zu verlängern, Produkte ressourcenschonender zu gestalten und Wiederverwendung sowie Refurbishment gezielt zu fördern. Ziel ist es, nicht nur Emissionen in der Herstellung zu reduzieren, sondern insbesondere Scope-3-Emissionen über den gesamten Lebenszyklus hinweg zu verringern.

Gleichzeitig treiben wir Maßnahmen zur Reduktion unserer direkten Emissionen (Scope 1 und 2) sowie zur Steigerung der Energie- und Ressourceneffizienz konsequent voran.

Nachhaltigkeit bei allsafe umfasst jedoch mehr als ökologische Fragestellungen. Sie beinhaltet gleichermaßen die Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitenden, die Gestaltung fairer und sicherer Arbeitsbedingungen sowie die Pflege verantwortungsvoller Geschäftsbeziehungen. Diese Grundsätze prägen unser tägliches Handeln und unsere Unternehmenskultur.

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht orientiert sich am VSME-Standard für kleine und mittlere Unternehmen und bietet einen strukturierten Überblick über unsere wesentlichen Aktivitäten, Fortschritte und Zielsetzungen in den Bereichen Umwelt, Soziales und Governance (ESG).

Wir verstehen Nachhaltigkeit als einen fortlaufenden Entwicklungsprozess. Deshalb überprüfen wir unsere Ziele regelmäßig, hinterfragen bestehende Ansätze und entwickeln unsere Maßnahmen konsequent weiter.

Unser Dank gilt allen Mitarbeitenden, Kunden und Partnern, die diesen Weg gemeinsam mit uns gestalten und durch ihr Engagement dazu beitragen, Nachhaltigkeit bei allsafe weiter zu verankern.

Nachhaltigkeit ist eine Haltung. Unsere Haltung.

Jens Laufer

Detlef Lohmann

allsafe GmbH & Co. KG

ALLGEMEIN

B1 Berichtsgrundlagen

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht 2025 der allsafe GmbH & Co. KG wurde in Anlehnung an den VSME-Standard für kleine und mittlere Unternehmen erstellt. allsafe berichtet über das Basismodul und sowie das Umfassende Modul. Es wurden keine Angaben aufgrund vertraulicher oder sensibler Informationen ausgelassen.

Ziel ist eine transparente, nachvollziehbare und verhältnismäßige Darstellung der wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (ESG).

Die Berichterstattung erfolgt auf Einzelunternehmensbasis und bezieht sich ausschließlich auf die allsafe GmbH & Co. KG. Der Bericht umfasst das Geschäftsjahr 01.01.2025 bis 31.12.2025 und bezieht sich auf alle wesentlichen Standorte und Aktivitäten des Unternehmens. Relevante Entwicklungen außerhalb des Berichtszeitraums werden – sofern für die Einordnung erforderlich – entsprechend gekennzeichnet

Unternehmensangaben

Angabe	Wert
Rechtsform	GmbH & Co. KG
EUID	DEB8536.HRA540911
NACE-Code	C-29.32: Herstellung von sonstigen Teilen und sonstigem Zubehör für Kraftwagen
Bilanzsumme	32.816 T€
Umsatzerlöse	75.793 T€
Beschäftigte	247 Personen / 233 Vollzeitäquivalente (Stichtag 31.12.2025)
Land der Hauptgeschäftstätigkeit	Deutschland
Wesentliche Standorte	Engen
	Fürstenwalde / Spree

Hinweis: Die Angaben „Personen“ und „Vollzeitäquivalente“ beziehen sich auf den Stichtag 31.12.2025; Abweichungen zu anderen Tabellen im Bericht können aus unterschiedlichen Abgrenzungen (z.B. Vertragsstatus/Standort-/Länderzuordnung oder Stichtagslogik) resultieren.

Standorte

Standort	Adresse	PLZ	Stadt	Land	Koordinaten
Hauptstandort	Gerwigstraße 31	78234	Engen	Deutschland	47.85237, 8.78981
weiterer Produktionsstandort	Marie-Curie-Straße 3	15517	Fürstenwalde / Spree	Deutschland	52.34549, 14.09587

Die Datenerhebung erfolgt auf Basis bestehender interner Management- und Controllingsysteme, insbesondere in den Bereichen Umwelt, Qualität, Energie, Personal und Compliance. Ziel ist eine konsistente und belastbare Datenbasis. Wo eine direkte Datenerhebung nicht oder nur mit unverhältnismäßigem Aufwand möglich ist, werden nachvollziehbare Schätzungen und Annahmen verwendet.

allsafe nutzt hierfür etablierte Managementsysteme und branchenspezifische Zulassungen (u. a. ISO 14001/ISO 9001, IATF 16949, Part 21G/Part 145) sowie eine TISAX-Bewertung; eine strukturierte Übersicht zu Zertifizierungen, Zulassungen, Auszeichnungen und Initiativen ist im Anhang unter A2 dargestellt.

Die Berichterstattung folgt dem Grundsatz der Wesentlichkeit und fokussiert sich auf relevante Themen sowie deren Steuerung, Maßnahmen und Zielsetzungen. Der Bericht wird regelmäßig überprüft und schrittweise weiterentwickelt, um neuen Anforderungen und Veränderungen im Unternehmensumfeld Rechnung zu tragen.

C1 Geschäftsmodell, Strategie und Nachhaltigkeit

Die allsafe GmbH & Co. KG ist ein mittelständisches, produzierendes Unternehmen mit Sitz in Engen (Deutschland) und tätig in den Bereichen Ladungssicherung sowie sicherheitsrelevante Lösungen für die Transport- und Luftfahrtindustrie. Ziel des Unternehmens ist es, durch innovative Produkte und Dienstleistungen zur Sicherung von Gütern und Menschen beizutragen.

Das Geschäftsmodell umfasst die Entwicklung, Herstellung, den Vertrieb sowie ergänzende Dienstleistungen rund um Systeme zur Ladungssicherung. Diese Produkte sind insbesondere im europäischen Markt regulatorisch verankert und leisten einen Beitrag zur sicheren Abwicklung von Transportprozessen.

Das Produkt- und Leistungsportfolio umfasst mechanische und textile Lösungen zur Ladungssicherung, darunter Sitz- und Lastschienensysteme, Sperrstangen, Klemmbalken sowie Verbindungselemente. Ergänzend bietet allsafe mit „all:change“ ein Leistungsangebot zur Prüfung, Reparatur und Wiederaufbereitung von Ladungssicherungssystemen an.

allsafe ist überwiegend im B2B-Segment tätig, mit einem geografischen Schwerpunkt in Deutschland und Europa. Zu den wesentlichen Kundengruppen zählen Unternehmen aus der Transport- und Logistikbranche, der Automobilindustrie (OEMs) sowie der Luftfahrtindustrie. Der Vertrieb erfolgt sowohl direkt als auch über bestehende Geschäftsbeziehungen und projektbezogene Kooperationen.

Die Lieferkette ist geprägt durch langfristige, partnerschaftliche Beziehungen mit überwiegend europäischen Lieferanten. Bezogen auf den Lieferantenumsatz entfallen rund 94 % auf metallverarbeitende Unternehmen, während Kunststoff- und Gummikomponenten etwa 6 % ausmachen.

Nachhaltigkeit ist integraler Bestandteil der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Ziel ist es, wirtschaftliche Aktivitäten langfristig vom Einsatz primärer Ressourcen zu entkoppeln und Geschäftsmodelle im Sinne der Kreislaufwirtschaft weiterzuentwickeln. Vor diesem Hintergrund wird das bestehende Produkt- und Leistungsportfolio gezielt um kreislauforientierte Ansätze ergänzt.

Dabei bilden insbesondere Reparatur- und Wiederaufbereitungsleistungen (z. B. im Rahmen von „all:change“) eine Grundlage für die Verlängerung von Produktlebenszyklen sowie die Reduktion von Materialeinsatz und Umweltwirkungen entlang der Wertschöpfungskette. Ergänzend werden Aspekte wie Langlebigkeit, Reparaturfähigkeit und Materialeffizienz zunehmend in der Produktentwicklung berücksichtigt, um die Kreislaufwirtschaft systematisch im Geschäftsmodell zu verankern.

Mit dem strategischen Leitgedanken „blueserve“ wird diese Ausrichtung bündelnd beschrieben. Dieser steht für die Weiterentwicklung des Geschäftsmodells hin zu einer stärkeren Verbindung von wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit und ressourcenschonenden, kreislauforientierten Lösungen sowie für einen nachhaltigen Umgang mit Materialien und Energie über den gesamten Lebenszyklus.

Abbildung 1: blueserve Strategie, Teil 1 von 2

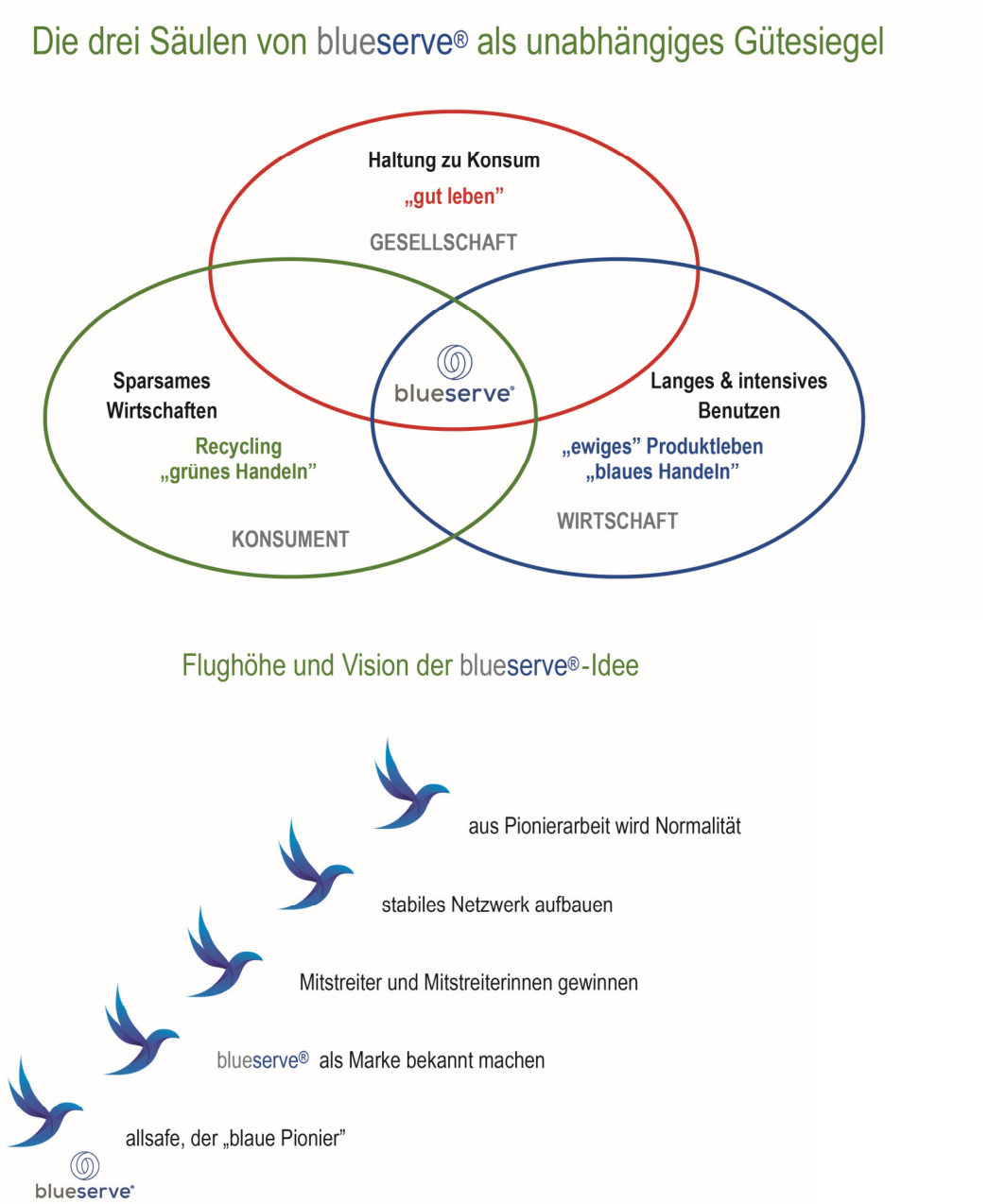


Abbildung 1: blueserve Strategie, Fortsetzung, Teil 2 von 2

Vor diesem Hintergrund arbeitet allsafe daran, bestehende Produkte und Dienstleistungen konsequent weiterzuentwickeln und durch Reparatur-, Wiederverwendungs- und Refurbishing-Lösungen zu ergänzen. Ein zentrales Ziel ist es, den Ressourcenverbrauch über den gesamten Lebenszyklus hinweg zu reduzieren.

Dabei ist das Unternehmen bereit, bestehende Geschäftsmodelle zu hinterfragen und weiterzuentwickeln, um langfristig einen Beitrag zu einer nachhaltigen Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft zu leisten.

Zur Umsetzung dieser Ausrichtung werden unternehmensweit Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung verfolgt. Dazu zählen insbesondere die Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in die Unternehmensstrategie („Gesundes Wirtschaften"), die Berücksichtigung der globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) sowie die Umsetzung einer Klimastrategie mit konkreten Maßnahmen. Die Inhalte der Klimastrategie werden unternehmensweit kommuniziert und sind für alle Mitarbeitenden zugänglich, beispielsweise über interne Informationskanäle und Aushänge.

Die übergeordnete strategische Ausrichtung wird durch spezifische Maßnahmen und Programme, insbesondere im Bereich Klimaschutz und Ressourceneffizienz, weiter konkretisiert (siehe Kapitel Umwelt).

Eine visuelle Übersicht zu zentralen strategischen Elementen (CSR Overview, Nachhaltigkeitsstrategie „Gesundes Wirtschaften“ und Klimastrategie) ist im Bericht ergänzend dargestellt.

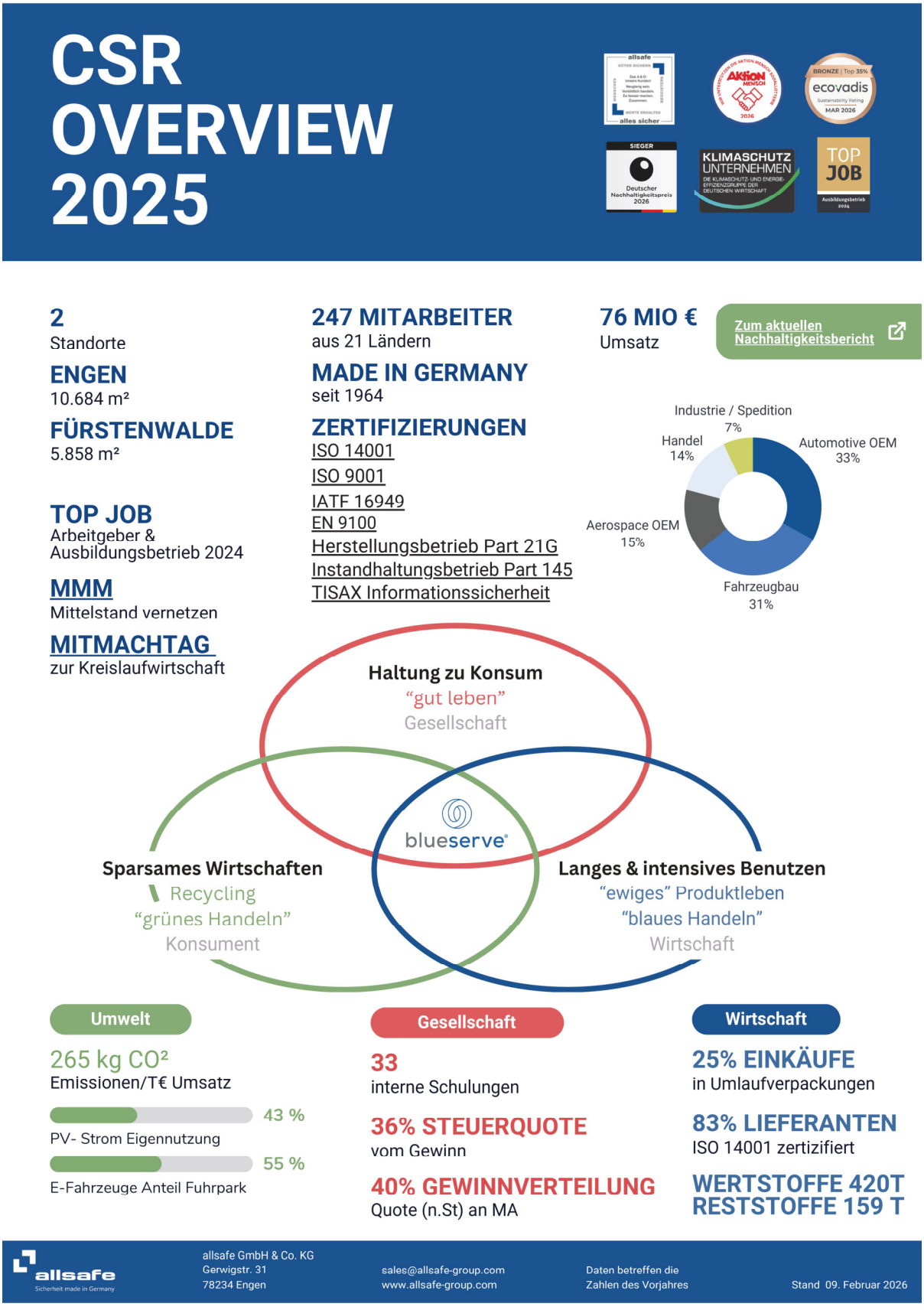


Abbildung 2: CSR Overview 2025

Strategie „Gesundes Wirtschaften“

	Strategische Ziele	Bemerkungen	relevante SDGs
allsafe	Nachhaltiges, organisches und „blaues“ Wirtschaften mit limitierten Ressourcen, Umbau der Wirtschaft und Entwicklung von neuen Geschäftsmodelle in Einklang mit der Erde und in Balance mit der Gesellschaft, für faire Teilhabe mit allen Beteiligten bei Beachtung unseres Wirtschaftssystems.	- Nachhaltigkeit - Stoffkreislauf - Energieverbrauch - CO_2-Bilanz - Kollegen = Mitunternehmer-	
Gesellschaft / Konsum	Das WIR gewinnt: Vorbild und verlässlicher Partner für die Gemeinschaft, durch offene, klare Kommunikation mit Lieferanten, Kunden und Mitarbeitern, durch Partizipation in der Führung, durch faires Handeln, durch Teilhabe am Ganzen für ALLE, durch Wertschätzung der Vielfalt der Menschen, durch Förderung von Gesundheit &Gemeinschaft und durch eine kritische Haltung zu und .für bewussten Konsum	- Gehalt min. / max. - Anzahl Inform:me - Steuer % zu Gewinn - gemeinsam feiern - Anzahl Nationalitäten - Spenden / a - Soziale Aktivitäten z.B. Reparatur-Cafe, - Förderung Gesundheit	
Umwelt	Unsere Verantwortung für die globale Umwelt zeigen wir durch Sparsamkeit bei allen Ressourcen, Nutzung von erneuerbaren Energien, dem Streben nach Energieautarkie, Förderung nachhaltiger Mobilität, Reduzierung von Geschäftsreisen und Aktivitäten für die Biodiversität.	- max. Autarkie - Dienstfahrzeuge - Pendelverkehr - Reise-km - all:Rad - Blühwiese	
Produkt-Kreislauf	Als blauer Pionier streben wir den endlosen Produktkreislauf an, mit neuen Geschäftsmodellen, mit Digitalisierung, in Zusammenarbeit mit Kunden, Lieferanten, für die Reduzierung des Scope3 Ressourcenverbrauch mit Optimierung von Transportwegen und effiziente Nutzung von Material und Wertstoffen.	- Aluminiumeinsatz - Transportwege - Sortierquote / Müll - ⦸ Alter Handy - ⦸ Alter IT-Equipment - ⦸ Möbel	

Die Strategie „Gesundes Wirtschaften“ steht im Einklang mit den Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen. Die dazugehörige Balanced Scorecard mit entsprechenden Kennzahlen dokumentiert den Fortschritt und die Zielerreichung in den relevanten Nachhaltigkeitsbereichen. Dadurch wird sichergestellt, dass Maßnahmen und Aktivitäten messbar sind und kontinuierlich zur Erreichung der SDGs beitragen.

Abbildung 3: Strategische Ziele und Zuordnung zu relevanten SDGs (Übersicht)

B2 Nachhaltigkeitspraktiken, -richtlinien und Ziele

allsafe hat Praktiken, Richtlinien und Initiativen eingeführt, die den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft unterstützen. Diese umfassen insbesondere Umweltmanagement, Energie- und Ressourceneffizienz, Dekarbonisierung, Kreislaufwirtschaft, verantwortungsvolle Beschaffung, Arbeitsschutz, Personalentwicklung, Gleichbehandlung sowie Compliance und Menschenrechte.

Die Nachhaltigkeitspraktiken werden durch verschiedene Richtlinien, Managementansätze und strategische Programme unterstützt. Hierzu zählen insbesondere die Umweltrichtlinie, die Klimastrategie sowie Ansätze zur Kreislaufwirtschaft und nachhaltigen Beschaffung. Diese sind teilweise im Bericht dargestellt und intern dokumentiert. Zentrale Inhalte werden über den Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht, während detaillierte Richtlinien und Nachweise intern verfügbar sind.

Nachhaltigkeitsmaßnahmen und Nachweise

Handlungsfeld	Praktiken/Richtlinien/Initiativen	Verfügbarkeit / Nachweis
Umweltmanagement	ISO-14001-orientiertes Umweltmanagement, Umweltrichtlinie, Umweltaspektbewertung, Aufbau eines Umweltaspektregisters, Managementbewertung	intern dokumentiert; zentrale Inhalte im Bericht; Nachweise über Umweltrichtlinie, -aspektbewertung, Maßnahmen- und KPI-Dokumentation Balanced Scorecard (monatliches Monitoring)
Klima und Energie	THG-Bilanzierung nach GHG Protocol, PV-Ausbau, Ökostrom, Energieeffizienzmaßnahmen, Elektrifizierung Fuhrpark.	Klimastrategie und Kennzahlen im Bericht; Balanced Scorecard („Gesundes Wirtschaften“, monatliches Monitoring); direkt im Bericht in B2, C3
Kreislaufwirtschaft	all:change, Reparatur, Refurbishing, Recyclingfähigkeit, Umlaufverpackungen, Abfallstromkartierung.	direkt im Bericht B7; Balanced Scorecard (Monitoring Kreislauf-/Materialkennzahlen)
Beschaffung und Lieferkette	Regionale/europäische Beschaffung, ISO-9001- und ISO-14001-Anteile bei Lieferanten, Nachhaltigkeitskriterien.	direkt im Bericht in C2; intern dokumentiert
Soziales	Faire Arbeitsbedingungen, Personalentwicklung, Arbeitsschutz, Gesundheitsmanagement, Beschwerdemechanismus.	direkt im Bericht in B8-B10/C5-C7
Governance	Verhaltenskodex, Compliance-Regelungen, Hinweisgebersystem, Antikorruption.	Direct im Bericht in C6/B11

Zur Unterstützung der Nachhaltigkeitsstrategie verfolgt allsafe messbare Ziele in den Bereichen Umwelt, Soziales und Governance. Die Zieldefinition erfolgt im Rahmen des unternehmensweiten Ansatzes „Gesundes Wirtschaften“, der wirtschaftliche, ökologische und soziale Zielsetzungen miteinander verknüpft.

Ergänzend besteht eine Klimastrategie mit mittel- und langfristigen Zielsetzungen zur Reduktion von Treibhausgasemissionen entlang der Wertschöpfungskette. Weitere Informationen zu den entsprechenden Maßnahmen und Kennzahlen sind in den jeweiligen Fachkapiteln dargestellt.

C2 Umsetzung, Steuerung und Verantwortlichkeiten

Die in Abschnitt B2 beschriebenen Praktiken, Richtlinien und Initiativen bilden die Grundlage für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie von allsafe. Sie decken zentrale Handlungsfelder entlang der Wertschöpfungskette ab, insbesondere Umweltmanagement, Klima und Energie, Kreislaufwirtschaft, Beschaffung und Lieferkette, soziale Aspekte sowie Governance.

Umweltmanagement, Klima und Energie

Im Bereich Umweltmanagement erfolgt die Umsetzung auf Basis eines ISO-14001-orientierten Managementansatzes. Strategische Grundsätze, Ziele und Verpflichtungen sind in einer Umweltrichtlinie festgelegt. Ziel ist es, umweltbezogene Auswirkungen systematisch zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern und kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Die Identifikation und Bewertung relevanter Umweltaspekte erfolgt auf Basis einer internen Verfahrensanweisung. Dabei werden Tätigkeiten, Produkte und Dienstleistungen regelmäßig analysiert, um wesentliche Umweltaspekte entlang der Wertschöpfungskette zu erfassen. Berücksichtigt werden insbesondere Materialeinsätze wie Aluminium und Stahl, Energieverbrauch, Emissionen aus Energie und Logistik, Abfall- und Reststoffströme, Wasser, Transport sowie produktbezogene Umweltwirkungen.

Die Bewertung erfolgt anhand einer standardisierten Methodik mit definierten Kriterien, darunter Umweltwirkung, Menge bzw. Häufigkeit, Einflussmöglichkeit sowie rechtliche und sonstige Anforderungen. Auf Basis der Gesamtbewertung werden signifikante Umweltaspekte bestimmt und priorisiert. Diese werden mit Maßnahmen, Verantwortlichkeiten und geeigneten Kennzahlen verknüpft und schrittweise in einem zentralen Umweltaspektsystem dokumentiert.

Der Aufbau eines umfassenden Umweltaspektregisters befindet sich in Umsetzung und wird auf Grundlage der bestehenden Bewertungsmethodik kontinuierlich weiterentwickelt. Ziel ist es, das Register als zentrales Steuerungsinstrument für die Priorisierung, Umsetzung und Nachverfolgung von Umweltmaßnahmen weiter zu etablieren. Die Ergebnisse unterstützen eine risikoorientierte Steuerung umweltrelevanter Themen und bilden zugleich eine Grundlage für die Betrachtung umwelt- und klimabezogener Risiken und Chancen.

Klimarelevante Umweltaspekte werden systematisch mit der Treibhausgasbilanzierung gemäß GHG Protocol verknüpft. Dies betrifft insbesondere energiebezogene, materialbezogene und transportbezogene Emissionen. Die Zuordnung zu Scope 1, Scope 2 und Scope 3 unterstützt die Ableitung geeigneter Maßnahmen zur Reduktion von Treibhausgasemissionen. Die detaillierte Darstellung der energie- und THG-bezogenen Kennzahlen sowie der Klimaziele erfolgt in Kapiteln B3 und C3.

Umweltaspekte, Bewertungsmethodik und Maßnahmen werden mindestens jährlich sowie anlassbezogen überprüft und aktualisiert, beispielsweise bei wesentlichen Prozess-, Produkt- oder Technologieänderungen sowie bei geänderten rechtlichen oder sonstigen Anforderungen. Die Ergebnisse fließen in die Managementbewertung, die Umweltziele sowie die Weiterentwicklung von Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen ein.

Kreislaufwirtschaft

Im Bereich Kreislaufwirtschaft verfolgt das Unternehmen Ansätze zur Verlängerung von Produktlebenszyklen und zur effizienten Nutzung von Ressourcen. Hierzu zählen insbesondere Reparatur- und Refurbishing-Lösungen sowie Maßnahmen zur Verbesserung der Recyclingfähigkeit und zur Verringerung von Abfallströmen. Diese Aktivitäten tragen zur Reduktion des Materialeinsatzes und der damit verbundenen Umweltwirkungen bei und sind Bestandteil der nachhaltigen Weiterentwicklung des Leistungsportfolios. Konkrete Maßnahmen, Kennzahlen und Ergebnisse werden in den entsprechenden Fachkapiteln (insbesondere B7) dargestellt.

Beschaffung und Lieferkette

In der Beschaffung und Lieferkette werden Nachhaltigkeitsaspekte durch die Fokussierung auf regionale und europäische Lieferanten sowie durch die Berücksichtigung von Zertifizierungen (z. B. ISO 9001 und ISO 14001) und definierte Nachhaltigkeitskriterien adressiert. Nachhaltigkeitsbezogene Aspekte fließen in Beschaffungsentscheidungen ein und werden im Rahmen bestehender Lieferanten- und Beschaffungsprozesse berücksichtigt. Dabei werden unter anderem Qualitäts-, Umwelt- und Compliance-Anforderungen sowie verfügbare Nachhaltigkeitsinformationen in die Bewertung einbezogen. Ziel ist es, Nachhaltigkeitsaspekte entlang der Lieferkette schrittweise weiter zu integrieren und Transparenz über relevante Umwelt- und Sozialthemen zu erhöhen.

Soziale Aspekte und Governance

Soziale Aspekte umfassen insbesondere die Sicherstellung fairer Arbeitsbedingungen, Maßnahmen zur Personalentwicklung, Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie bestehende Beschwerdemechanismen. Ergänzend werden Governance-Themen durch Regelwerke wie Verhaltenskodex, Compliance-Strukturen und Hinweisgebersysteme abgedeckt.

Wesentlichkeitsanalyse und Priorisierung

Zur Identifikation, Bewertung und Priorisierung nachhaltigkeitsbezogener Themen nutzt allsafe eine strukturierte Wesentlichkeits- und IRO-Systematik (Impact, Risk, Opportunity), die sowohl Auswirkungen der Geschäftstätigkeit als auch unternehmensbezogene Risiken und Chancen berücksichtigt. Die Analyse orientiert sich in ihrer Methodik an den Grundprinzipien der doppelten Wesentlichkeit und etablierten Standards (u. a. ESRS-Logik), ist jedoch verhältnismäßig ausgestaltet und an Unternehmensgröße sowie Datenverfügbarkeit angepasst.

Die Identifikation potenziell wesentlicher Themen erfolgt entlang der gesamten Wertschöpfungskette unter Einbindung relevanter Fachbereiche sowie auf Basis bestehender Managementsysteme, verfügbarer ESG-Kennzahlen, regulatorischer Entwicklungen sowie externer Anforderungen. Berücksichtigt werden dabei insbesondere relevante Stakeholderinteressen von Kunden, Mitarbeitenden, Lieferanten und weiteren Geschäftspartnern.

Die Bewertung erfolgt anhand eines standardisierten Scoring-Modells auf einer Skala von 1 bis 5. Berücksichtigt werden insbesondere Eintrittswahrscheinlichkeit sowie – je nach IRO – Ausmaß, Umfang und Unabänderlichkeit. Die Ergebnisse werden in einem zentralen Register dokumentiert, einschließlich Einordnung als Auswirkung, Risiko oder Chance, Zuordnung entlang der Wertschöpfungskette, Zeithorizont sowie strategischer Relevanz.

Die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse werden systematisch in die Zieldefinition, Maßnahmenplanung und Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie integriert. Die Wesentlichkeitsanalyse wird regelmäßig überprüft und bei relevanten Änderungen aktualisiert.

Für das Berichtsjahr 2025 wurden insbesondere die Themen E1 Klimawandel, E2 Umweltverschmutzung, E5 Kreislaufwirtschaft sowie S1 Arbeitskräfte (Schwerpunkt Gleichbehandlung und Chancengleichheit) als wesentlich priorisiert. Diese bilden die Grundlage für die Ableitung von Zielen, Maßnahmen und Kennzahlen sowie für die Struktur dieses Berichts.

Steuerung, Monitoring und Weiterentwicklung

Die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie wird anhand definierter Ziele, Maßnahmen und Kennzahlen gesteuert. Die Fortschritte werden insbesondere in den Bereichen Treibhausgasemissionen, Energieverbrauch, Mobilität, Materialeinsatz und Kreislaufwirtschaft verfolgt.

Zentrale Nachhaltigkeitskennzahlen werden im Rahmen des unternehmensweiten Ansatzes „Gesundes Wirtschaften“ in einer Balanced Scorecard zusammengeführt und monatlich ausgewertet. Die Ergebnisse werden in bestehende Managementprozesse integriert und dienen der Überwachung der Zielerreichung sowie der Ableitung erforderlicher Korrektur- und Verbesserungsmaßnahmen.

Die Wirksamkeit der Maßnahmen wird regelmäßig überprüft. Erkenntnisse aus Kennzahlenanalysen, Managementbewertungen, Audits, regulatorischen Entwicklungen sowie der Wesentlichkeitsanalyse fließen in die kontinuierliche Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie ein.

Ergänzend erfolgt eine kontinuierliche Weiterentwicklung durch externe Einbindung und fachlichen Austausch. Hierzu zählen insbesondere die Beteiligung am Nachhaltigkeitsbeirat der wvib Schwarzwald AG , sowie die Mitgliedschaft im Netzwerk der Klimaschutz-Unternehmen e. V. Diese Plattformen unterstützen den Wissenstransfer, die Bewertung regulatorischer Entwicklungen sowie die Weiterentwicklung von Maßnahmen im Bereich Energie- und Ressourceneffizienz und Klimaschutz.

Die Gesamtverantwortung sowie die übergreifende Steuerung der Nachhaltigkeitsaktivitäten liegen bei der Geschäftsführung. Die operative Umsetzung erfolgt in den jeweiligen Fachbereichen, insbesondere Umwelt/Energie, Qualität/Compliance, Personal, Einkauf/Logistik, Produktion und Vertrieb. Die Maßnahmen werden regelmäßig überprüft und im Hinblick auf regulatorische Anforderungen, strategische Zielsetzungen sowie identifizierte Risiken und Chancen kontinuierlich weiterentwickelt.

UMWELT

B3 Energie und Treibhausgasemissionen

Die fortlaufende Erfassung und Bewertung von Energieverbräuchen und Treibhausgasemissionen erfolgt zur Überwachung der Umweltleistung sowie zur Ableitung von Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz und Reduktion von Emissionen. Die Treibhausgasbilanz wird nach den Grundsätzen des GHG Protocol Corporate Standard erstellt. Die Brutto-Treibhausgasemissionen umfassen Scope-1-, Scope-2- und – soweit ausgewiesen – Scope-3-Emissionen und werden als Bruttowerte ohne Berücksichtigung von Kompensationen berichtet.

B3.1 Energieverbrauch

Energieverbrauch nach Energieart

Energieart	Erneuerbar	Nicht erneuerbar	Gesamtenergieverbrauch
Strom (Versorgerrechnung)	980 MWh	0 MWh	980 MWh
Selbst erzeugter Strom	604 MWh	0 MWh	604 MWh
Kraft-/Brennstoffe	0 MWh	1.008 MWh	1.008 MWh
Gesamt	**1.584 MWh**	**1.008 MWh**	**2.592 MWh**

Hinweis: „Kraft-/Brennstoffe“ umfassen u. a. Gas (für Heizung) sowie Kraftstoffe.

Der Gesamtenergieverbrauch betrug im Berichtsjahr 2.592 MWh. Davon entfielen 1.584 MWh auf erneuerbare Energieträger und 1.008 MWh auf nicht erneuerbare Energieträger.

Kraft-/Brennstoffe umfassen insbesondere Gas für Wärmeversorgung sowie Kraftstoffe. Die Standorte beziehen Strom aus erneuerbaren Quellen. Zusätzlich betreibt allsafe Photovoltaikanlagen mit einer installierten Gesamtleistung von 1.607,8 kWp. Im Berichtsjahr wurden 1.417 MWh Solarstrom erzeugt, davon 604 MWh direkt selbst genutzt. Die Eigenverbrauchsquote betrug 43 %, die PV-Autarkiequote 38 %. Die Entwicklung der Energieverbräuche sowie der Eigenstromerzeugung wird in den folgenden Abbildungen dargestellt.

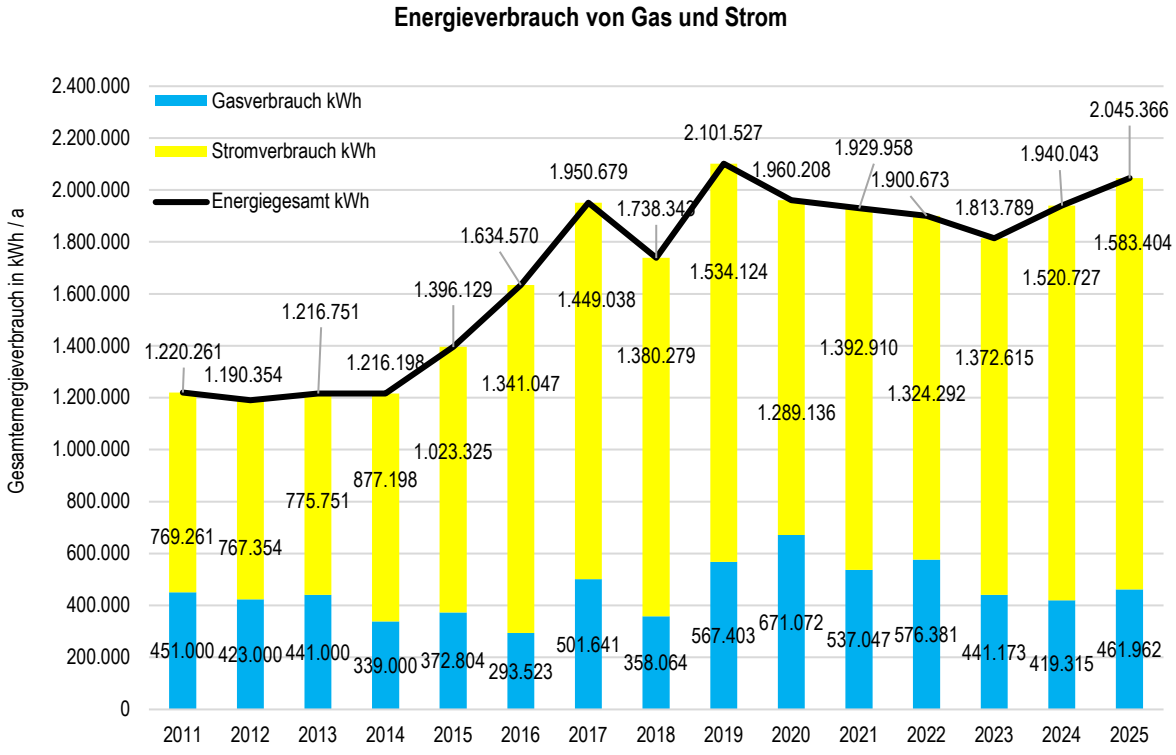


Abbildung 4: Energieverbrauch von Gas und Strom für Zeitreihe 2011 bis 2025 beide Standorte

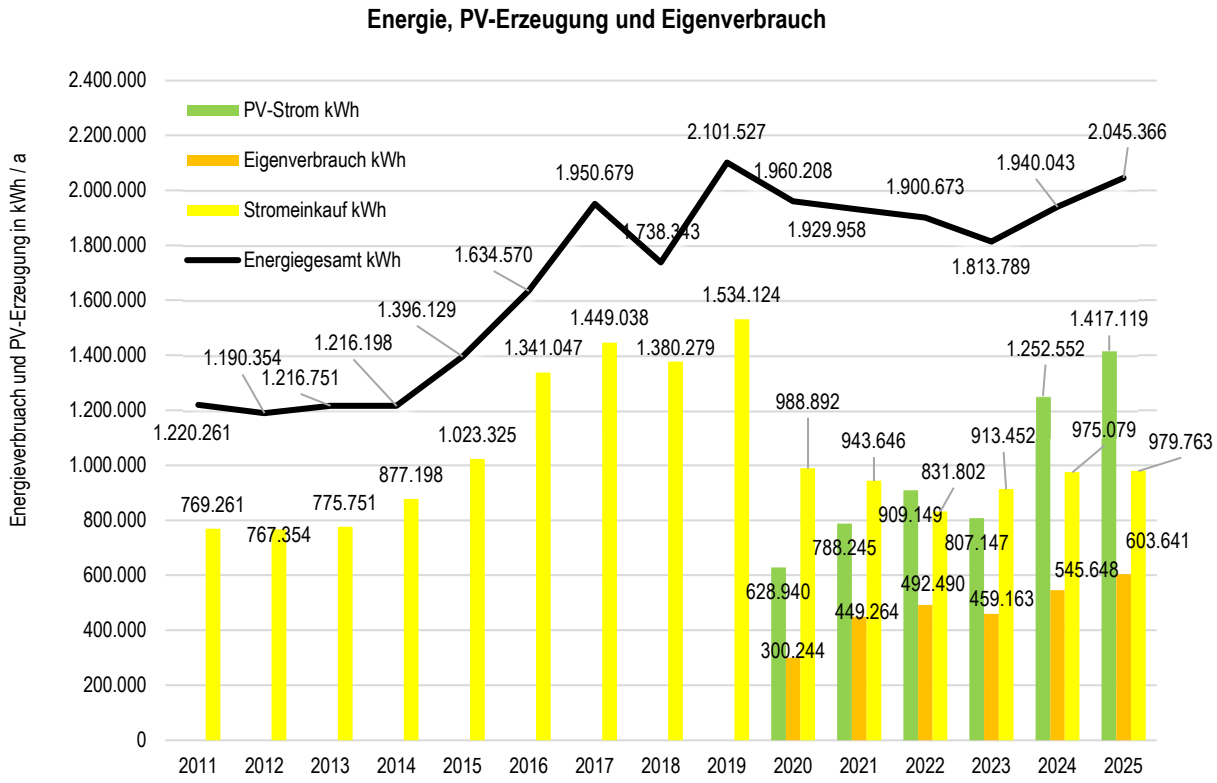


Abbildung 5: Gesamtenergie (Gas und Strom) mit PV- Erzeugung und Eigenverbrauch für Zeitreihe 2011 bis 2025 beide Standorte

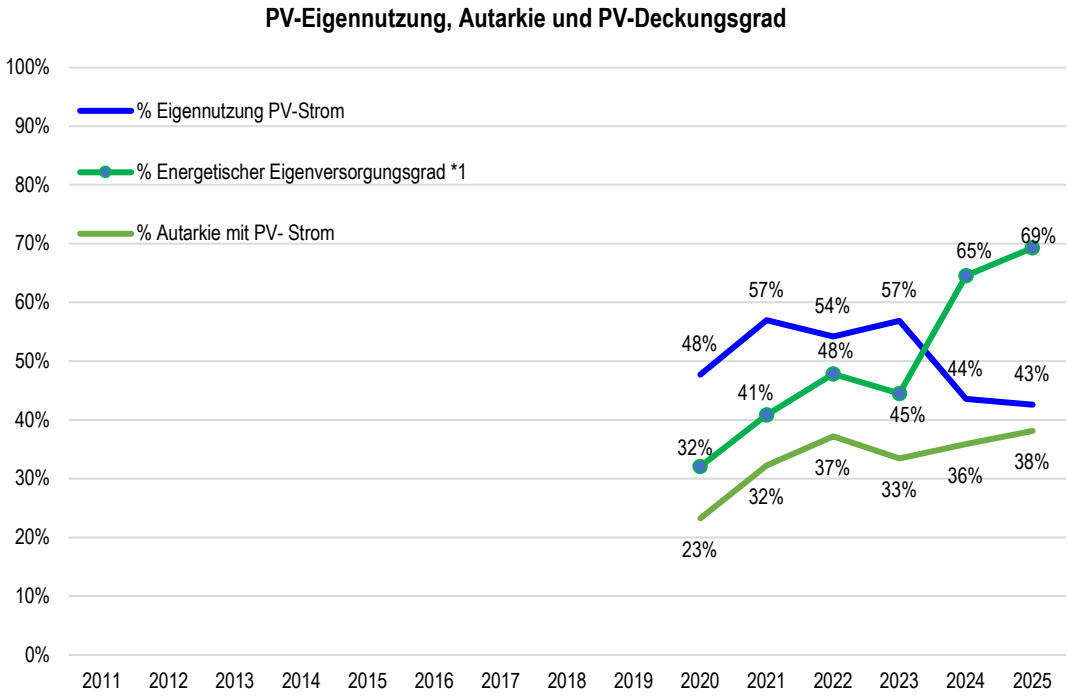


Abbildung 6: PV-Eigennutzung, Autarkiequote und energetische Eigenversorgungsgrad *1 für Zeitreihe 2020 bis 2025 beide Standorte

*1: Hinweis: Der energetische Eigenversorgungsgrad ergibt sich aus der PV-Stromerzeugung im Verhältnis zum gesamten Energiebedarf (Strom und Wärme). Die Kennzahl ist nicht mit einer Treibhausgas- oder Klimaneutralität gleichzusetzen.

Im Rahmen der Energieaudits wird der Stromverbrauch auf Hauptverbraucher aufgeteilt, um Einsparpotenziale überschlägig zu quantifizieren. Der wesentliche Anteil des Stromverbrauchs entfällt auf Produktionsmaschinen; Effizienzansätze werden hier vorrangig über „intelligenten Ersatz“ (Ersatzinvestitionen nach Energie- und Wirtschaftlichkeitskriterien) sowie über Optimierung von Betriebszuständen umgesetzt.

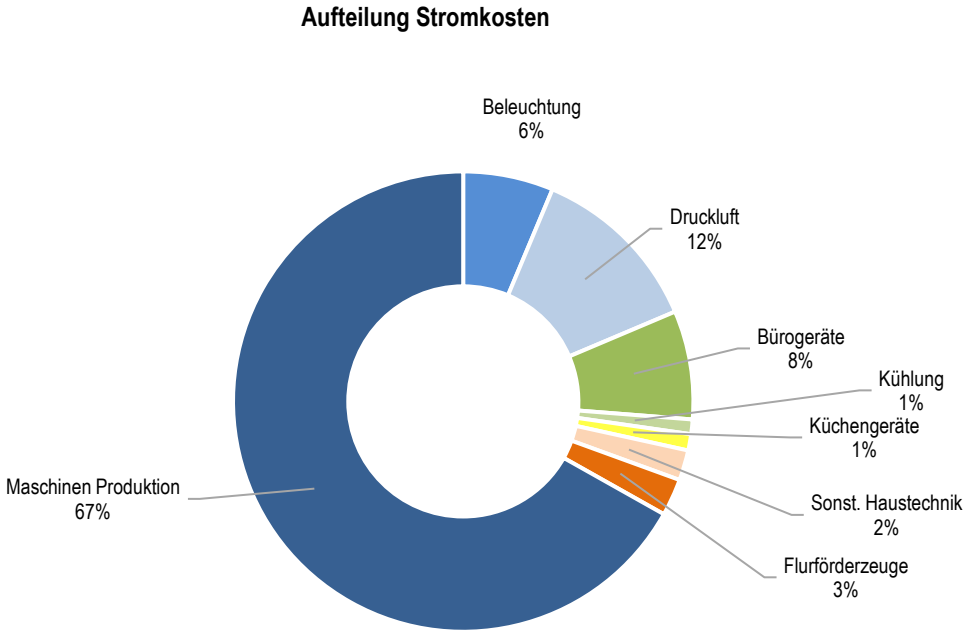


Abbildung 7: Aufteilung Stromkosten (€) nach Schätzwerten für 2021 (Energiebedarf), beide Standorte

Die Entwicklung der Energieverbräuche wird regelmäßig analysiert. Auf Basis der Ergebnisse werden Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz und zur Reduktion energiebedingter Treibhausgasemissionen umgesetzt. Die wesentlichen Maßnahmen werden in Kapitel C3.4 dargestellt.

B3.2 Strombezug, erneuerbare Energien und PV

Die Standorte beziehen Strom aus erneuerbaren Quellen (z. B. Ökostrom/Wasserkraft gemäß Lieferantennachweis). Zusätzlich betreibt allsafe seit 2020 Photovoltaik-Anlagen, um den Anteil selbst erzeugter erneuerbarer Energie zu erhöhen. Erzeugung, Eigenverbrauch und Einspeisung werden ausgewertet, um die Eigenverbrauchsquote zu optimieren. Nachweise zum Ökostrombezug (z. B. Lieferantennachweise) sind dokumentiert und im Anhang unter A5 dargestellt.

An den Standorten betreibt allsafe Photovoltaikanlagen mit einer installierten Gesamtleistung von 1.607,8 kWp (Engen: 749 kWp, Inbetriebnahme [03/2020] und 759 kWp, Inbetriebnahme [04/2024]; Fürstenwalde: 99,8 kWp, Inbetriebnahme [04/2021]). Im Berichtsjahr 2025 wurden 1.417 MWh Solarstrom erzeugt, davon 604 MWh direkt selbst genutzt (Eigenverbrauchsquote 43 %). Damit deckte PV 38 % des Stromverbrauchs (Autarkiequote).

Die Beheizung erfolgt in Engen und Fürstenwalde mit Gas. Verbräuche werden standortbezogen erfasst und im Rahmen der Energieeffizienzmaßnahmen kontinuierlich überprüft.

Ein Energieaudit nach DIN EN 16247 wurde erstmals im Jahr 2018 sowie erneut im Jahr 2022 durch den TÜV SÜD durchgeführt. Die Audits bestätigten ein hohes Niveau der Energieeffizienz und lieferten zusätzliche Impulse zur Optimierung von Energieverbräuchen und Prozessen.

Auf Basis der aktuellen gesetzlichen Rahmenbedingungen ist das Unternehmen derzeit nicht verpflichtet, ein weiteres Energieaudit durchzuführen. Unabhängig davon werden Energieverbräuche weiterhin systematisch analysiert und Maßnahmen zur Effizienzsteigerung fortlaufend umgesetzt.

Ergänzend werden Mitarbeitende über interne Kommunikation und Transparenzmaßnahmen (z. B. Energiedisplay/Verbrauchstransparenz) eingebunden, um Einsparpotenziale zu identifizieren und in den Arbeitsalltag zu integrieren.

B3.3 Brutto-Treibhausgasemissionen Scope 1,2 und 3

Brutto-Treibhausgasemissionen Fortschritt und Ziele

Kategorie	2021 Basisjahr	2025 Berichtsjahr	Veränderung	2030 Zieljahr	Reduktionsziel
Scope 1	237 t CO_2e	214 t CO_2e	-10 %	201 t CO_2e	-15 %
Scope 2 standortbezogen	383 t CO_2e	356 t CO_2e			
Scope 2 marktbasiert	3,8 t CO_2e	3,9 t CO_2e	+4 %	3,4 t CO_2e	-10 %
Scope 3	30.909 t CO_2e	19.886 t CO_2e	-36 %	17.000 t CO_2e	-45 %
Brutto-THG Gesamt (Scope 1-3, marktbasiert)	**31.149,8 t CO_2e**	**20.103,9 t CO_2e**		**17.204,6 t CO_2e**	

Für Scope-2-Emissionen werden sowohl standortbasierte (location-based) als auch marktbasierte (market-based) Werte berichtet. Während der standortbezogene Ansatz den durchschnittlichen Emissionsfaktor des regionalen Strommixes widerspiegelt, berücksichtigt der market-based Ansatz spezifische Beschaffungsentscheidungen wie den Bezug von Ökostrom. Reduktionsziele werden ausschließlich für den marktbasierten Ansatz festgelegt, da dieser die maßgebliche Steuerungsgröße für die unternehmensinterne Zielverfolgung und Maßnahmensteuerung darstellt.

B3.4 Treibhausgasintensität

Neben den absoluten Emissionen werden Intensitäten dargestellt, um Entwicklungen im Verhältnis zur Unternehmensleistung nachvollziehbar zu machen.Die Treibhausgasintensität wird als Verhältnis der Brutto-Treibhausgasemissionen zum Unternehmensumsatz berechnet.

Treibhausgasintensitäten

Kennzahl	Wert
Treibhausgasintensität	0,2699 t CO_2e/T€
Treibhausgasintensität (marktbasiert)	0,2653 t CO_2e/T€

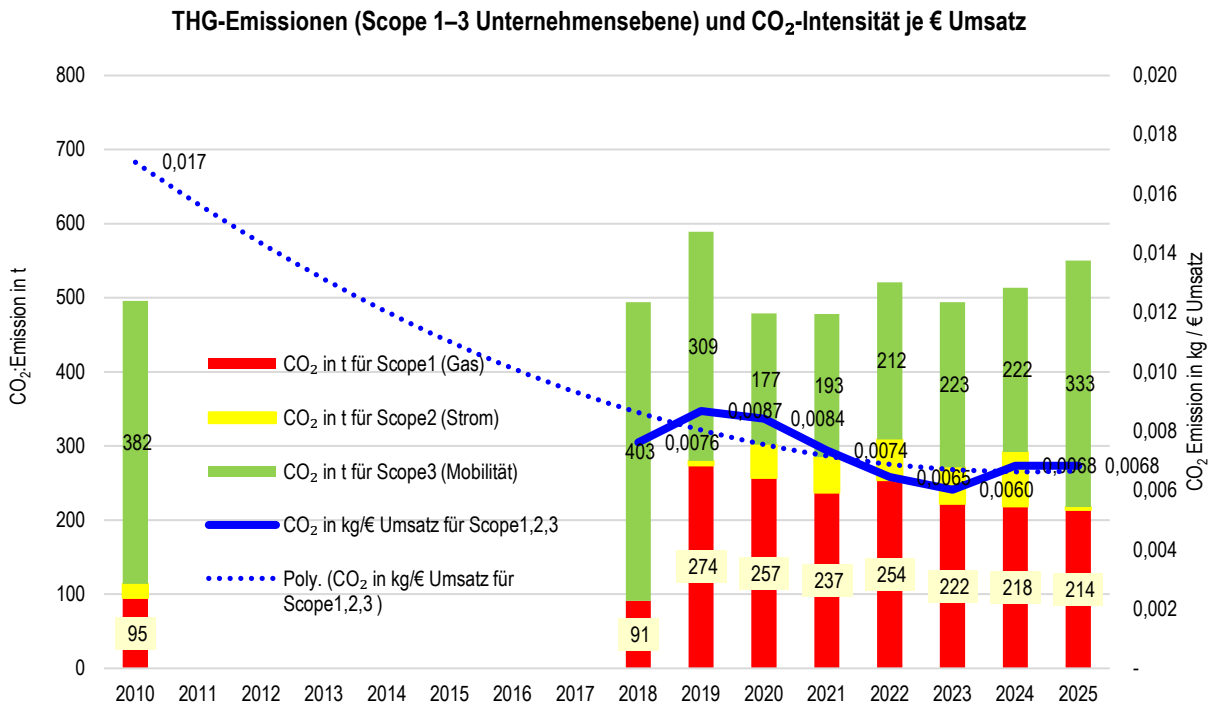


Abbildung 8: THG-Emissionen Scope 1 bis 3 auf Unternehmensebene und Trend CO_2-Intensität je € Umsatz für 2010 und von 2018 bis 2025

B3.5 Ergänzende Angabe: Scope-3 nach Kategorien 1-15

Die Scope-3-Emissionen werden gemäß den 15 Kategorien des GHG Protocol Corporate Standard ermittelt und berichtet. Relevante Kategorien werden quantitativ erfasst; nicht zutreffende Kategorien werden mit 0 t CO_2e ausgewiesen. Die Summe der vorgelagerten Scope-3-Emissionen beträgt 19.605 t CO_2e, die Summe der nachgelagerten Scope-3-Emissionen 280 t CO_2e. Die Emissionen werden als Bruttowerte berichtet und nicht um Kompensationen oder vermiedene Emissionen gekürzt. Die Berechnung basiert auf Aktivitätsdaten und geeigneten Emissionsfaktoren.

Vorgelagerte Scope-3-Emissionen (Kategorien 1–8)

Kategorie	Beschreibung	Status	Emissionen
1	Eingekaufte Güter & Dienstleistungen	relevant	18.992 t CO_2e
2	Kapitalgüter	nicht relevant	0 t CO_2e
3	Brennstoff- & energiebezogene Emissionen	nicht relevant	80 t CO_2e
4	Vorgelagerter Transport & Distribution	relevant	280 t CO_2e
5	Abfall aus dem Betrieb	relevant	2 t CO_2e
6	Geschäftsreisen	relevant	44 t CO_2e
7	Pendelverkehr Mitarbeitende	relevant	207 t CO_2e
8	Vorgelagerte Leasinggüter	nicht relevant	0 t CO_2e
Summe	**Vorgelagerte Scope-3-Emissionen**		**19.605 t CO_2e**

Nachgelagerte Scope-3-Emissionen (Kategorien 9–15)

Kategorie	Beschreibung	Status	Emissionen
9	Transport & Distribution verkaufter Produkte	relevant	182 t CO_2e
10	Weiterverarbeitung verkaufter Produkte	nicht relevant	0 t CO_2e
11	Nutzung verkaufter Produkte	nicht relevant	0 t CO_2e
12	End-of-Life Behandlung / Recycling	relevant	98 t CO_2e
13	Downstream Leasing	nicht relevant	0 t CO_2e
14	Franchises	nicht relevant	0 t CO_2e
15	Investitionen	nicht relevant	0 t CO_2e
Summe	**Nachgelagerte Scope-3-Emissionen**		**280 t CO_2e**

Anteil Bereiche an Gesamt-THG-Emissionen (Scope 1 bis 3 Produktebene)

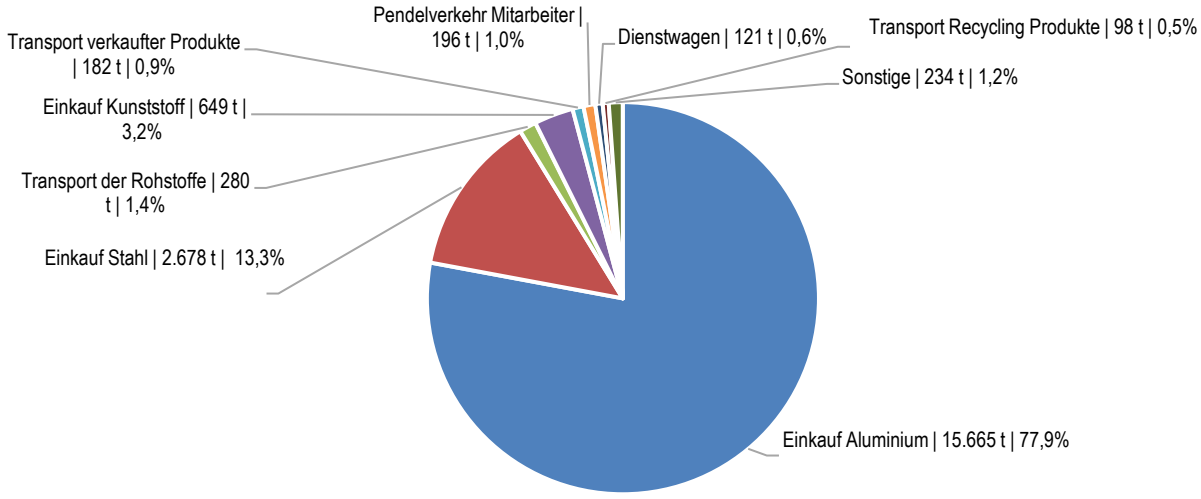


Abbildung 9: Gesamt-THG-Emissionen von Scope 1 bis 3 auf Produktebene aufgeteilt nach Bereichen für 2025, beide Standorte

B3.6 Ergänzende Entwicklungen Grafiken

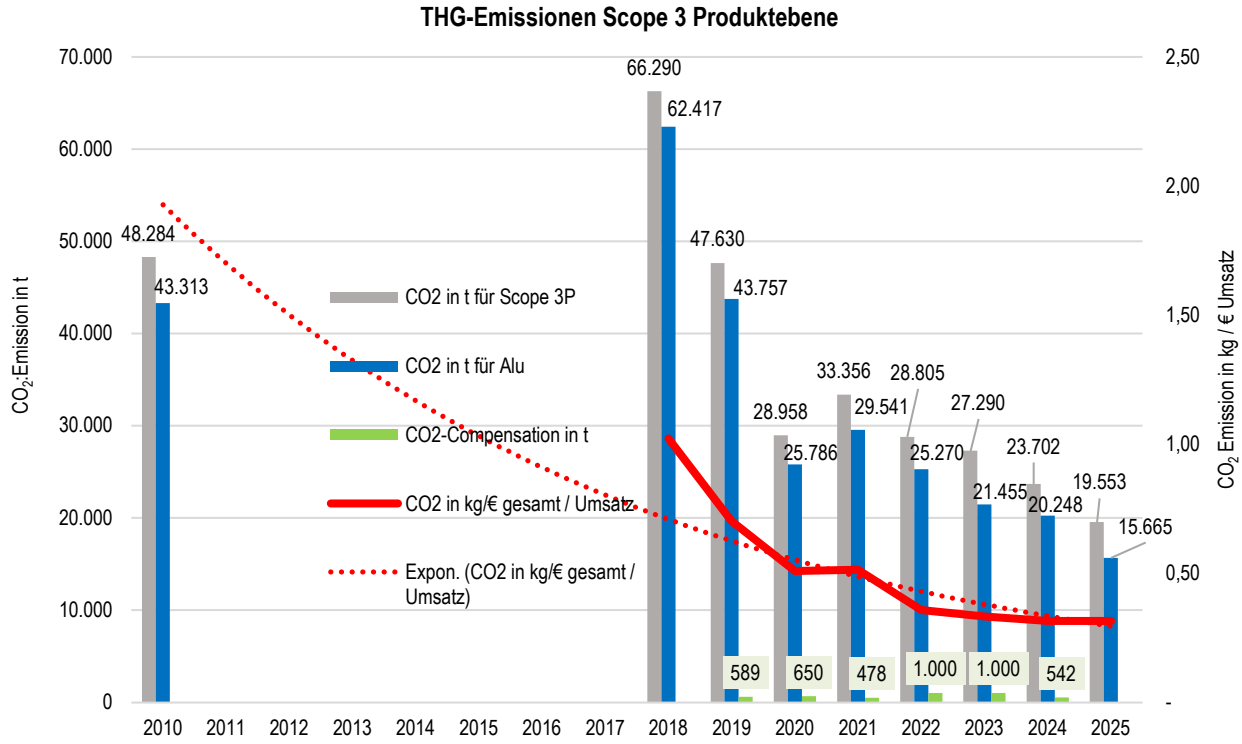


Abbildung 10: THG-Emissionen Scope 3 Produktebene für 2010 und von 2018 bis 2025, beide Standorte

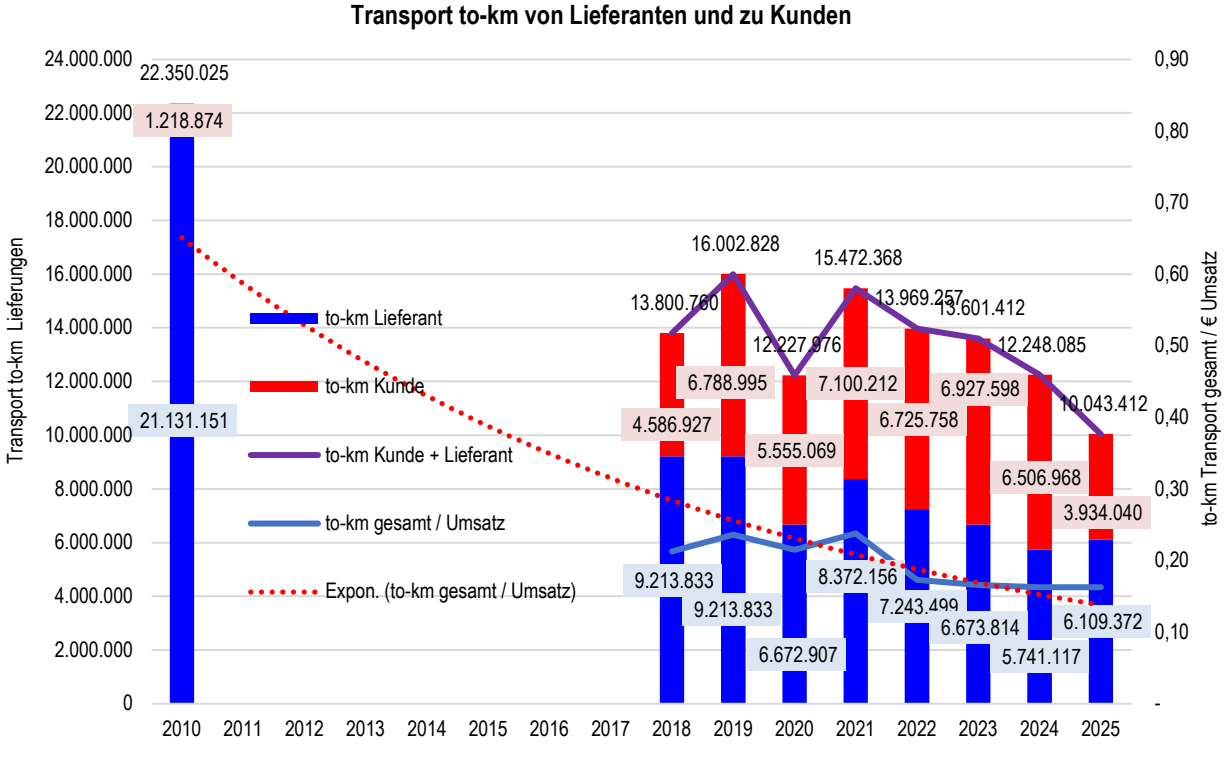


Abbildung 11: Transport Tonnen-Kilometer Summe von Lieferanten und zu Kunden für 2010 und von 2018 bis 2025, beide Standorte

C3 Treibhausgasreduktionsziele und Klimawandel

C3.1 Zielsetzung und Abgrenzung

Die Klimastrategie von allsafe bildet den Rahmen für die Reduktion von Treibhausgasemissionen und die langfristige Weiterentwicklung klimabezogener Steuerungskennzahlen. Die quantitativen Treibhausgasemissionen, der Energieverbrauch, die Scope-3-Kategorien sowie die Treibhausgasintensität werden im Abschnitt B3 dargestellt. C3 ergänzt diese Angaben um die festgelegten Reduktionsziele, den Übergangsplan zum Klimaschutz, die wesentlichen Maßnahmen zur Zielerreichung sowie die interne Fortschrittskontrolle.

Die Zielsetzung umfasst Scope 1, Scope 2 und Scope 3. Für Scope 2 erfolgt die operative Zielsteuerung über den marktbasierten Ansatz, da dieser den Bezug erneuerbarer Energien, Strombeschaffungsentscheidungen und den Ausbau eigener Photovoltaik-Erzeugung abbildet. Die standortbezogenen Scope-2-Emissionen werden ergänzend in B3 berichtet.

C3.2 Treibhausgasreduktionsziele

allsafe hat quantitative Reduktionsziele für Scope 1, Scope 2 und Scope 3 festgelegt. Basisjahr ist 2021. Die Ziele beziehen sich auf Brutto-Treibhausgasemissionen und werden ohne Abzug von Kompensationen berichtet. Die Zielerreichung wird jährlich anhand der Treibhausgasbilanz und weiterer Steuerungskennzahlen überprüft.

Treibhausgasreduktionsziele und wesentliche Maßnahmen

Zielbereich	Basisjahr	Basiswert	Zieljahr	Zielwert	Einheit	Abdeckung	Wesentliche Maßnahmen
Scope 1	2021	237	2030	201	t CO_2e	Direkte Emissionen aus eigenen oder kontrollierten Quellen, insbesondere Wärmeversorgung und Fuhrpark	Elektrifizierung des Fuhrparks Energieeffizienzmaßnahmen perspektivische Verringerung fossiler Energieträger
Scope 2 marktbasiert	2021	3,8	2030	3,4	t CO_2e	Marktbasierte Emissionen aus eingekauftem Strom unter Berücksichtigung erneuerbarer Strombeschaffung	Bezug von Strom aus erneuerbaren Quellen Ausbau Photovoltaik Optimierung Eigenverbrauch Lastmanagement
Scope 3	2021	30.909	2030	17.000	t CO_2e	Wesentliche quantifizierte Scope-3-Kategorien, insbesondere eingekaufte Güter und Dienstleistungen, Transporte, Pendelverkehr und End-of-Life	Einsatz emissionsärmerer Materialien Lieferanteneinbindung Kreislaufwirtschaft Reparatur- und Refurbishing-Angebote Transportoptimierung

C3.3 Übergangsplan zum Klimaschutz

allsafe hat einen Übergangsplan zum Klimaschutz angenommen. Der Transformationsfahrplan unterstützt die langfristige Reduktion der Treibhausgasemissionen entlang der Wertschöpfungskette bis 2050. Er ist mit der Klimastrategie und der Balanced Scorecard „Gesundes Wirtschaften“ verknüpft. Die wesentlichen Handlungsfelder des Übergangsplans sind:

- Stärkung der Kreislaufwirtschaft und Verlängerung der Produktlebensdauer,
- Verbesserung der Energieeffizienz in Produktion und Infrastruktur,
- Umstellung auf erneuerbare Energien und Ausbau eigener Photovoltaik-Erzeugung,
- klimafreundlichere Produktentwicklung und systematische Nutzung produktbezogener Emissionsdaten,
- Einbindung von Lieferanten zur Reduktion material- und transportbezogener Emissionen,
- Förderung nachhaltiger Mobilität,
- transparente Kommunikation klimabezogener Ziele, Maßnahmen und Fortschritte.

Vorrang haben Maßnahmen zur Vermeidung und Reduktion von Treibhausgasemissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Verbleibende, technisch derzeit nicht vermeidbare Restemissionen können ergänzend durch ausgewählte Klimaschutzprojekte kompensiert werden. Die ausgewiesenen Treibhausgasemissionen und Reduktionsziele werden grundsätzlich als Bruttowerte berichtet und nicht um Kompensationen reduziert. Genauere Projektdaten und Nachweise sind im Anhang A5 dargestellt.

Ein Auszug der Klimastrategie ist hier dargestellt und wird unternehmensweit kommuniziert unter anderem über interne Informationskanäle und Aushänge.

Klimastrategie bis 2050

Die allsafe GmbH bekennt sich zum Ziel des Pariser Klimaabkommens, die globale Erderwärmung auf deutlich unter 2 °C und möglichst 1,5 °C zu begrenzen.
Wir verpflichten uns zur aktiven und systematischen Reduzierung unserer Treibhausgasemissionen (THG) entlang der gesamten Wertschöpfungskette und zur Erreichung von Netto-Null-Emissionen bis spätestens 2050.

- Unternehmensgrenze: allsafe GmbH & Co. KG (inkl. Standort Fürstenwalde, Fahrzeugflotte, Logistik soweit eigenverantwortet)
- Basisjahr: 2021
- Bilanzierung gemäß GHG Protocol, Emissionskategorien: Scope 1 bis Scope 3
- Verantwortungsbereich: Geschäftsführung

THG Reduktionsziele

Die folgenden Ziele leiten sich aus den Ergebnissen des XDC Climate Impact Report vom September 2022 ab. Durchgeführt wurde die Analyse von der right.based on science GmbH Frankfurt/Main. Letzte Zielanpassung: 13.02.2026 nach Fortschrittsabgleich mit Daten 2025.

Bereich	bis 2025	bis 2030	bis 2040	bis 2050	Maßnahmen erledigt | in Arbeit | offen
Scope 1 Direkte Emissionen	-5%	-15%	-25%	-34%	Elektrifizierung Fuhrpark Energieeffizienz Ersatz fossiler Brennstoffe Heizung
Scope 2 Energiebezogene Emissionen	-10%	-10%	-20%	-30%	Bezug von Grünstrom Eigenerzeugung (PV) Effizienzprogramme
Scope 3 Wertschöpfungskette vor- und nachgelagert	-30%	-45%	-55%	-78%	Förderung von Kreislaufwirtschaft (Recycling, Reparaturfähigkeit, Produktlebensdauer) Kooperation mit Lieferanten zur Reduktion materialbezogener Emissionen Entwicklung emissionsärmerer Produkte

Fortschrittsabgleich 2025:

Scope	Basisjahr 2021 t CO_2 e	Ist 2025 t CO_2 e	Reduktion in %	Ziel 2025 t CO_2 e	Zielerreichung	Bemerkung 13.02.2026
Scope 1	237	214	-10%	-5%	10 % erreicht	Elektrifizierung Fuhrpark bei 55 % siehe BSC Gesundes Wirtschaften
Scope 2	4	4	0%	-10%	nicht erreicht	Bezug von 100 % Grünstrom, Restemissionen Strom aus Wasserkraft
Scope 3	30.909	19.886	-36%	-30%	36 % erreicht	Haupteffekt Zielerreichung Einkauf CO2-reduziertes Aluminium und Reparaturservice all:change
Gesamt	**31.150**	**20.104**	**-35%**			

Netto-Null-Verpflichtung

- Reduktion aller vermeidbaren Emissionen um mindestens 80 % bis 2050
- Vorrang für Emissionsvermeidung vor Kompensation
- Kompensation ausschließlich verbleibender, technisch nicht vermeidbarer Restemissionen

Abbildung 12: Klimastrategie bis 2050, Stand Februar 2026, Teil 1 von 2

Übergangsplan Klimaschutz
Unser Transformationsfahrplan zur Klimaneutralität 2050 umfasst mehrere strategische Handlungsfelder: die Stärkung der Kreislaufwirtschaft, die Verbesserung der Energieeffizienz in der Produktion, die Umstellung auf erneuerbare Energien, eine klimafreundliche Produktentwicklung, die Integration von Lieferanten, die Förderung nachhaltiger Mobilität sowie eine transparente Kommunikation.

Monitoring und Fortschrittskontrolle

- Monatliche Aktualisierung der Kennzahlen der BSC Gesundes Wirtschaften
- Bilanzierung der THG-Emissionen gemäß GHG Protocol (jährlich)
- Durchführung Ziel-Fortschrittsabgleich (jährlich)
- Veröffentlichung von Maßnahmen und Ergebnisse im VSME konformen Nachhaltigkeitsbericht (ab Berichtsjahr 2026) -> Ziel Bericht als Anlage Jahresabschluss mit externer Prüfung
- Schrittweise Weiterentwicklung Methodik (Datentiefe und -breite, Emissionsfaktoren)
- Anpassung der Maßnahmen bei Zielabweichung und Strategie an neue wissenschaftliche Erkenntnisse

Stand 13.02.2026

Abbildung 12: Klimastrategie bis 2050, Stand Februar 2026, Teil 2 von 2

C3.4 Wesentliche Maßnahmen zur Zielerreichung

Zur Erreichung der Treibhausgasreduktionsziele setzt allsafe Maßnahmen entlang der wesentlichen Emissionsquellen um.

Scope 1: Direkte Emissionen

Zur Reduktion direkter Emissionen liegt der Schwerpunkt auf der schrittweisen Verringerung fossiler Energieeinsätze. Wesentliche Maßnahmen sind die Elektrifizierung des Fuhrparks, die kontinuierliche Steigerung der Energieeffizienz sowie die langfristige Prüfung und Umsetzung von Alternativen zu fossilen Brennstoffen in der Wärmeversorgung.

Zum Ende des Berichtsjahres 2025 umfasst der Fuhrpark 32 Elektrofahrzeuge, was einem Anteil von rund 55 % am Standort Engen entspricht. Parallel wurde die Ladeinfrastruktur am Standort Engen ausgebaut: Bestehende 10 Ladepunkte wurden im Jahr 2025 um weitere 18 Ladepunkte ergänzt. Am Standort Fürstenwalde stehen derzeit 4 Ladepunkte zur Verfügung; eine Erweiterung der Ladeinfrastruktur ist in Planung. Ergänzend unterstützt das Unternehmen die Nutzung von Firmenfahrrädern als alternative Mobilitätsform.

Die Elektrifizierung des Fuhrparks leistet einen wesentlichen Beitrag zur Reduktion direkter Treibhausgasemissionen aus eigenen oder kontrollierten Quellen. Ergänzende Mobilitätsmaßnahmen, wie die Förderung von Firmenfahrrädern, adressieren zusätzlich mobilitätsbezogene Emissionen im Umfeld der eigenen Belegschaft.

Scope 2: Energiebezogene Emissionen

Zur Reduktion energiebezogener Emissionen setzt das Unternehmen auf den Bezug von Grünstrom sowie den Ausbau eigener erneuerbarer Energieerzeugung durch Photovoltaikanlagen. Durch die Elektrifizierung steigt der Strombedarf grundsätzlich an. Effizienzmaßnahmen in der Produktion können diesen Mehrbedarf voraussichtlich weitgehend ausgleichen, sodass der Gesamtstrombedarf insgesamt stabil bleibt. Das Laden der Elektrofahrzeuge erfolgt vormittags mit reduzierter Leistung und wird an die verfügbare Kapazität der Photovoltaikanlage angepasst, sodass bevorzugt Eigenstrom genutzt wird.

Weitere wesentliche Maßnahmen umfassen die Umrüstung auf energieeffiziente LED-Beleuchtung, die Optimierung von Druckluftsystemen und Produktionsprozessen sowie die Analyse von Energieverbräuchen zur Reduktion von Lastspitzen. Ergänzend werden Mitarbeitende durch Transparenz- und Sensibilisierungsmaßnahmen in die Energieeffizienzaktivitäten eingebunden. Energieverbräuche werden fortlaufend ausgewertet, u. a. zur Identifikation und Reduktion von Lastspitzen. Mitarbeitende werden über interne Transparenzmaßnahmen (z. B. Verbrauchsanzeigen) eingebunden.

Scope 3: Vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette

Der größte Hebel zur Emissionsreduktion liegt in Scope 3. Im Fokus stehen insbesondere materialbezogene Emissionen, Transporte sowie produktbezogene Lebenszykluseffekte. Zentrale Maßnahmen sind:

- Einsatz und Prüfung emissionsärmerer Materialien, insbesondere bei wesentlichen Rohstoffen,
- Zusammenarbeit mit Lieferanten zur Verbesserung von Datenqualität und Emissionsreduktion,

- Förderung von Kreislaufwirtschaft, Reparaturfähigkeit, Refurbishing und längerer Produktnutzung,
- Weiterentwicklung emissionsärmerer Produkte,
- Optimierung von Transportwegen und Logistikprozessen,
- Nutzung produktbezogener Emissionsdaten zur internen Steuerung und Produktentwicklung.

Diese Maßnahmen adressieren die wesentlichen Emissionstreiber und unterstützen die Erreichung der definierten Reduktionsziele bis 2030 (Scope 1: -15 %, Scope 2: -10 %, Scope 3: -45 %) sowie die langfristige Reduktion bis 2050.

Zur weiteren Transparenz über produktbezogene Klimaauswirkungen hat allsafe im Berichtsjahr 2025 ein ERP-basiertes System zur Ermittlung von Product Carbon Footprints (PCF) eingeführt. Die Erfassung und Bewertung produktbezogener Treibhausgasemissionen erfolgt auf Produktebene und wird im Kapitel B7.7 „Product Carbon Footprints (PCF)“ näher beschrieben.

C3.5 Fortschrittskontrolle und Steuerungskennzahlen

Die Zielerreichung wird regelmäßig anhand der THG-Bilanz, der Balanced Scorecard „Gesundes Wirtschaften“ sowie weiterer operativer Kennzahlen überprüft. Neben den absoluten THG-Reduktionszielen werden ergänzende Steuerungskennzahlen genutzt, um Fortschritte in den wesentlichen Handlungsfeldern nachvollziehbar zu machen, zur Weiterentwicklung der Klimastrategie und zur Priorisierung von Maßnahmen.

Fortschrittskontrolle mit Zielrichtung

Steuerungskennzahl	Ist 2025	Ziel 2028 / 2030	Zielrichtung
CO_2-Emissionen je Umsatz	265 kg/T€	240 kg/T€ bis 2028	Reduktion -9 %
Energieverbrauch	2.045 TkWh	2.100 TkWh bis 2028	Elektrifizierung
Elektrofahrzeuge	32	45 bis 2028	Ausbau + 40 %
Firmenfahrräder	80	90 bis 2028	Ausbau + 12 %
CO_2-Emissionen aus Aluminiumverbrauch	15.665 t	13.000 t bis 2028	Reduktion -17 %
Transportwege Kunde	3.934 Tsd. km	3.800 Tsd. km bis 2028	Reduktion -3 %
Transportwege Lieferant	6.109 Tsd. km	5.600 Tsd. km bis 2028	Reduktion -8 %
THG-Reduktionsziel gesamt	**31.150 t CO_2e Basisjahr 2021**	**17.204,6 t CO_2e bis 2030**	**Reduktion -45 %**

Die Scope-bezogenen Reduktionsziele bleiben die maßgeblichen Zielgrößen der Klimastrategie. Das aus den Einzelzielen abgeleitete Gesamtziel für 2030 beträgt rund 17.204 t CO_2e. Abweichungen werden im Rahmen der jährlichen Fortschrittskontrolle bewertet. Maßnahmen und Zielpfade werden bei Bedarf angepasst, insbesondere bei Änderungen der Datenlage, Emissionsfaktoren, Geschäftsentwicklung oder technologischen Möglichkeiten.

C3.6 Nachweise und interne Verankerung

Die Klimaziele und Maßnahmen sind in der Klimastrategie und der Balanced Scorecard „Gesundes Wirtschaften“ verankert. Verantwortlich für die übergeordnete Steuerung ist die Geschäftsführung. Die operative Umsetzung erfolgt über die relevanten Fachbereiche, insbesondere Umwelt/Energie, Einkauf, Logistik, Produktion, Produktentwicklung und Vertrieb.

Als Nachweise dienen insbesondere: Klimastrategie und Balanced Scorecard „Gesundes Wirtschaften“, THG-Bilanz nach GHG Protocol, Scope-3-Auswertung nach den Kategorien 1–15, Ökostrom- und Lieferantennachweise, PV-Erzeugungs- und Eigenverbrauchsdaten, Energieaudit-Unterlagen nach DIN EN 16247,Nachweise zu Kompensationsprojekten für verbleibende, technisch nicht vermeidbare Restemissionen.

Externe Einordnung (Climate Impact Report in Klimastrategie): Der vorliegende Climate Impact Report basiert auf aktuellen wissenschaftlichen Dekarbonisierungspfaden und bewertet die Emissionsentwicklung des Unternehmens in Bezug auf das 1,5-°C-Ziel. Ergebnisse fließen in die Weiterentwicklung der Klimastrategie und Priorisierung von Maßnahmen ein.

allsafe unterliegt nach aktueller Einordnung weder dem Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz (TEHG) noch der Emissionshandelsverordnung 2030 (EHV 2030), da keine emissionshandelspflichtigen Anlagen betrieben werden.

C4 Klimarisiken und Chancen

Im Rahmen der derzeitigen Bewertung wurden keine klimabezogenen Risiken identifiziert, die im Berichtsjahr als wesentlich für die Geschäftstätigkeit von allsafe eingestuft wurden.

Gleichwohl können sich klimabezogene Risiken und Chancen mittel- bis langfristig verändern, insbesondere im Zusammenhang mit regulatorischen Entwicklungen, Energiepreisschwankungen, Lieferkettenveränderungen sowie steigenden Anforderungen von Kunden und Märkten.

Vor diesem Hintergrund hat allsafe mit der systematischen Analyse klimabezogener Risiken und Chancen begonnen. Die Betrachtung umfasst die eigenen Standorte, wesentliche Produktions- und Logistikprozesse sowie ausgewählte Aspekte der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette.

Auch wenn derzeit keine wesentlichen klimabezogenen Risiken identifiziert wurden, werden potenzielle klimabezogene Gefahren und Übergangsrisiken im Rahmen der Klimarisikoanalyse beobachtet und bewertet. Ebenso werden entstehende Chancen, etwa durch Effizienzsteigerungen, neue Geschäftsmodelle oder steigende Nachfrage nach nachhaltigen Lösungen, aktiv genutzt.

Einordnung klimabezogener Risiken und Chancen

Kategorie	Beispiele	Zeithorizont	Einordnung / Maßnahmen
Physische Risiken	Hitze, Starkregen, Extremwetter, mögliche Beeinträchtigung von Produktions- oder Logistikprozessen.	kurz-, mittel- und langfristig	Standort- und Prozessbetrachtung bestehende Umwelt-, Arbeitsschutz- und Notfallprozesse.
Transitorische Risiken	Energiepreise, regulatorische Anforderungen, CO_2-Kosten, Kundenanforderungen, Materialverfügbarkeit und Lieferkettenanforderungen.	kurz- bis langfristig	Klimastrategie, Energieeffizienz, Lieferanteneinbindung, Scope-3-Steuerung, Kreislaufwirtschaft.
Chancen	Effizienzsteigerungen, geringere Energieabhängigkeit, neue Geschäftsmodelle durch Refurbishing, Nachfrage nach nachhaltigen Lösungen.	mittel- bis langfristig	blueserve, all:change, PV-Ausbau, emissionsärmere Materialien, Produktentwicklung.

Bereits heute werden klimabezogene Fragestellungen indirekt im Rahmen bestehender Prozesse berücksichtigt. Dazu zählen insbesondere die Bewertung von Umweltaspekten, die Analyse von Energieverbräuchen und Emissionen sowie strategische Maßnahmen zur Verbesserung von Energie- und Ressourceneffizienz.

Die Klimarisikoanalyse wird 2026 weiterentwickelt und konkretisiert. Dabei werden physische und transitorische Risiken entlang der Wertschöpfungskette systematischer erfasst und in die bestehenden Managementprozesse integriert.

B4 Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden

allsafe verursacht im Rahmen der derzeitigen Geschäftstätigkeit nach aktuellem Kenntnisstand keine meldepflichtigen Schadstoffemissionen in Luft, Wasser oder Boden. Für die bestehenden Tätigkeiten und Prozesse liegen keine spezifischen gesetzlichen Meldepflichten vor, nach denen Art und Menge emittierter Schadstoffe gegenüber Behörden zu berichten wären. Eine freiwillige mengenbezogene Berichterstattung zu einzelnen Schadstoffen in Luft, Wasser oder Boden erfolgt derzeit ebenfalls nicht, da keine entsprechenden relevanten Schadstoffemissionen identifiziert wurden.

Treibhausgasemissionen aus Energieeinsatz, Wärmeversorgung, Fuhrpark, Logistik und vorgelagerter Wertschöpfungskette werden separat in den Kapiteln B3 und C3 berichtet und nicht als Schadstoffemissionen im Sinne dieses Abschnitts ausgewiesen.

Potenzielle lokale Umweltbelastungen werden im Rahmen des Umweltmanagementsystems und der Umweltaspektbewertung berücksichtigt. Dazu zählen insbesondere der Umgang mit Betriebs- und Gefahrstoffen, mögliche Aerosole oder Partikel aus Bearbeitungsprozessen, sowie Risiken durch unbeabsichtigte Stofffreisetzungen. Zur Vermeidung bzw. Reduzierung solcher Belastungen setzt allsafe technische und organisatorische Maßnahmen ein, darunter geeignete Absaug- und Filtersysteme, sichere Lagerung von Betriebsstoffen, geregelte Entsorgungs- und Abfalltrennprozesse sowie Vorgaben zum Umgang mit ölhaltigen Materialien und Bindemitteln.

Für Wasser und Boden bestehen nach aktueller Bewertung keine relevanten direkten Schadstoffeinträge aus der Geschäftstätigkeit. Abwasser, Wasserverbrauch sowie Abfall- und Wertstoffströme werden in den dafür vorgesehenen Berichtskapiteln B6 und B7 behandelt.

Aktuell bestehen keine genehmigungspflichtigen Anlagen oder Prozesse mit relevanten Luftschadstoffemissionen.

Für das Berichtsjahr 2025 bestehen keine berichtspflichtigen Mengenangaben zu Schadstoffemissionen in Luft, Wasser oder Boden im Sinne des VSME-Datenpunkts B4.

B5 Biodiversität und Flächennutzung

Die Standorte von allsafe befinden sich nach aktueller Bewertung weder in noch angrenzend an biodiversitätssensible Gebiete, insbesondere Schutzgebiete mit besonderer Bedeutung für die biologische Vielfalt. Dazu zählen beispielsweise behördlich ausgewiesene Schutzgebiete oder vergleichbare ökologisch sensible Gebiete. Auf Basis der aktuellen Bewertung bestehen daher keine wesentlichen direkten Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf schutzbedürftige Ökosysteme.

Standorte in oder nahe biodiversitätssensiblen Gebieten

Kennzahl	Berichtsjahr 2025
Anzahl der Standorte in oder nahe biodiversitätssensiblen Gebieten	0
Fläche dieser Standorte	0,00 ha

Im Rahmen der Betriebstätigkeit wird die Flächennutzung systematisch erfasst und bewertet. Ziel ist es, Flächen verantwortungsvoll zu nutzen und, soweit möglich, naturnahe Bereiche zu erhalten.

Flächennutzung der berichteten Unternehmensstandorte

Flächenart	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung
Gesamte versiegelte Fläche	2,08 ha	2,08 ha	0
Gesamte naturnahe Fläche am Standort	1,63 ha	1,63 ha	0
Gesamte naturnahe Fläche außerhalb des Standorts	0,00 ha	0,00 ha	0
Gesamte Flächennutzung	**3,71 ha**	**3,71 ha**	**0**

Es bestehen keine naturnahen Flächen außerhalb der Unternehmensstandorte, die allsafe besitzt, gepachtet hat oder verwaltet.

Ein wesentlicher Anteil der Flächen ist als naturnahe Fläche organisiert, wodurch lokale ökologische Funktionen – beispielsweise als Lebensraum oder zur Versickerung von Niederschlagswasser – erhalten bleiben.

Negative Auswirkungen auf die Biodiversität werden im Rahmen der bestehenden Umwelt- und Standortprozesse berücksichtigt und soweit möglich vermieden. Der Fokus liegt insbesondere auf einem schonenden Umgang mit Flächen sowie der Vermeidung zusätzlicher Versiegelung.

Seit Mai 2025 befinden sich mehrere Bienenvölker auf den Blühflächen neben dem Firmengebäude in Engen. Die Maßnahme dient der Förderung lokaler Bestäuber und ergänzt die naturnahe Flächengestaltung am Standort.

Die Standorte weisen keine unmittelbaren Eingriffe in geschützte oder besonders sensible Ökosysteme auf.

B6 Wasser und Abwasser

Der Wasserverbrauch des Unternehmens ist im Verhältnis zur Geschäftstätigkeit vergleichsweise gering und stellt keinen wesentlichen Produktionsfaktor dar. Im Rahmen der internen Umweltanalyse wurde Wasser daher als nachrangiger Umweltaspekt eingestuft. Die gesamte Wasserentnahme belief sich im Berichtsjahr 2025 auf 1.735 m³ (Vorjahr: 1.220 m³).Der Anstieg der Wasserentnahme gegenüber dem Vorjahr wurde im Rahmen des Umweltmanagements geprüft und ist überwiegend auf nutzungsbedingte Effekte (Bewässerung neuer Pflanzen und Sträucher im Außenbereich in Fürstenwalde) zurückzuführen.

Wasserkennzahlen

Kennzahl	Berichtsjahr 2025
Gesamte Wasserentnahme	1.735 m³
Wasserentnahme in Gebieten mit hohem Wasserstress	0 m³

Es bestehen keine Standorte in Gebieten mit hohem Wasserstress.

Der Einsatz von Wasser erfolgt überwiegend für sanitäre Zwecke (z. B. Toiletten, Duschen, Küchenbereiche). Darüber hinaus wird Wasser in begrenztem Umfang in technischen Prozessen eingesetzt, insbesondere im Zusammenhang mit: Gleitschleifanlagen und CNC-Bearbeitungsprozessen. Dabei dient Wasser vor allem der Kühlung, Reinigung, Schmierung sowie dem Abtransport von Prozessrückständen und wird weitgehend im Kreislauf geführt. Der Frischwasserbedarf entsteht hauptsächlich durch Verdunstungs- und Austragsverluste.

Aufgrund der geringen wasserintensiven Produktion und des fehlenden erheblichen Wasserverbrauchs in Produktionsprozessen erfolgt keine separate Berichterstattung zum Wasserverbrauch im Sinne des VSME-Datenpunkts B6.

Trotz der geringen Relevanz verfolgt allsafe einen strukturierten Ansatz zum schonenden Umgang mit Wasserressourcen.

Ein zentrales Element ist das implementierte Kühlschmierstoff-(KSS)-Management, das einen geschlossenen und ressourcenschonenden Kreislauf sicherstellt. Dieses umfasst insbesondere:

- Einsatz von Ölabscheidern zur Trennung und Aufbereitung
- Belüftungssysteme zur Stabilisierung der Medienqualität
- Rückführung ausgeschleuster Medien in den Prozess

Durch diese Maßnahmen wird der Lebenszyklus der eingesetzten Medien verlängert und der Frischwasserbedarf auf ein Minimum reduziert.

Zusätzlich werden im Unternehmen wassersparende Technologien eingesetzt (z. B. Spülkästen mit Spartaste, Durchflussbegrenzer) und Mitarbeitende für einen bewussten Umgang mit Wasser sensibilisiert.

Es entstehen keine kontinuierlichen industriellen Abwassereinleitungen. Das anfallende Abwasser entspricht überwiegend häuslichem Abwasser und wird über das kommunale Abwassersystem entsorgt. Prozessbedingte Abwässer bzw. verbrauchte Kühlschmierstoffe werden nicht eingeleitet, sondern separat erfasst und über zertifizierte Entsorgungsfachbetriebe ordnungsgemäß behandelt und entsorgt. Es entstehen keine relevanten organischen oder chemischen Belastungen (z. B. BSB/CSB) im Abwasser.

Der Wasserverbrauch wird regelmäßig erfasst und überwacht. Die Datenerhebung erfolgt über Versorgungsabrechnungen sowie ergänzende interne Erfassungen im Rahmen des Umweltmanagementsystems. Auch wenn Wasser aktuell kein wesentlicher Umweltaspekt ist, wird das Thema im Rahmen der kontinuierlichen Verbesserung regelmäßig überprüft und bei veränderten Rahmenbedingungen neu bewertet.

Anfallendes Niederschlagswasser wird teilweise über unternehmenseigene Flächen und Biotope aufgenommen und dem lokalen Wasserkreislauf auf natürlichem Wege zurückgeführt.

Auch wenn Wasser derzeit kein wesentlicher Umweltaspekt ist, werden Verbrauchsentwicklung, potenzielle Risiken und Optimierungsmöglichkeiten im Rahmen des Umweltmanagements regelmäßig überprüft.

B7 Ressourcennutzung, Kreislaufwirtschaft und Abfallmanagement

Kennzahlen zu Materialeinsatz und Abfallaufkommen 2025

Kennzahl	Wert
Eingesetztes Aluminium	3.800 t
Eingesetzter Stahl	1.400 t
Gesamter Materialeinsatz	5.200 t
Nicht gefährliche Abfälle	556,6 t
Gefährliche Abfälle	21,8 t
Gesamtes Abfallaufkommen	578,4 t
Zum Recycling oder zur Wiederverwendung umgeleitete Abfälle	529,9 t
Der Beseitigung zugeführte Abfälle	48,5 t

allsafe wendet die Prinzipien der Kreislaufwirtschaft systematisch an. Ziel ist es, den Ressourceneinsatz zu reduzieren, die Nutzungsdauer von Produkten zu verlängern sowie Materialien möglichst lange im Wertstoffkreislauf zu halten.

Für das Abfall- und Wertstoffmanagement nutzt allsafe einen internen Abfallmanagementbericht (Arbeitsanweisung Abfallmanagement/Mülltrennung/Abfallstromkartierung, Schulungsunterlagen, 4R-Kennzahlen. Der Bericht dokumentiert den Weg der Abfallströme vom Entstehungsort bis zur Verwertung/Entsorgung und dient als.

B7.1 Materialeinsatz

allsafe ist als produzierendes Unternehmen in einem Wirtschaftszweig mit erheblichen Materialflüssen tätig. Die wesentlichen eingesetzten Materialien sind Aluminium mit 3.800 t und Stahl mit 1.400 t im Berichtsjahr 2025. Der Materialeinsatz wird regelmäßig analysiert, um Effizienzpotenziale zu identifizieren und Ressourcen möglichst sparsam einzusetzen.

Ein besonderer Fokus liegt auf dem Einsatz von Aluminium, da dieses Material durch sein geringes Gewicht einen Gewichtsvorteil bietet und damit potenziell Energieeinsparungen beim Transport ermöglicht. Materialeffizienz wird im gesamten Produktlebenszyklus berücksichtigt – von der Entwicklung über die Fertigung bis zur Nutzung und Wiederverwertung. Aspekte wie Reparierbarkeit, Recyclingfähigkeit sowie ressourcenschonende Verpackung werden systematisch berücksichtigt und bei Bedarf gemeinsam mit Lieferanten und Partnern weiterentwickelt.

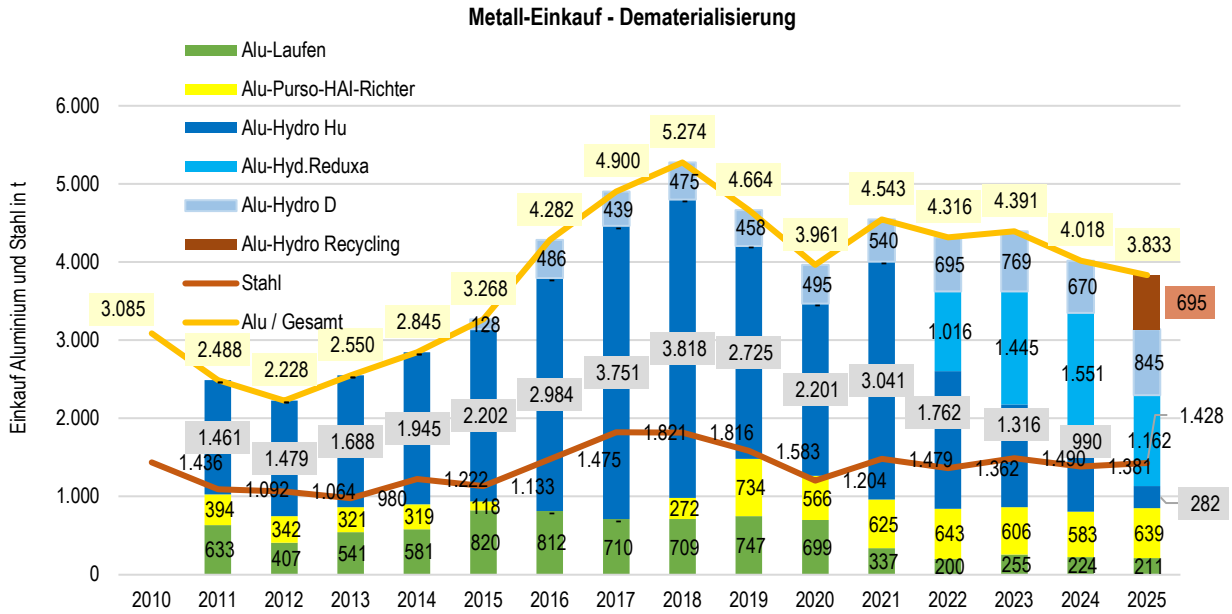


Abbildung 13: erhebliche Materialflüsse (Aluminium und Stahl), Zeitreihe von 2011 bis 2025, beide Standorte

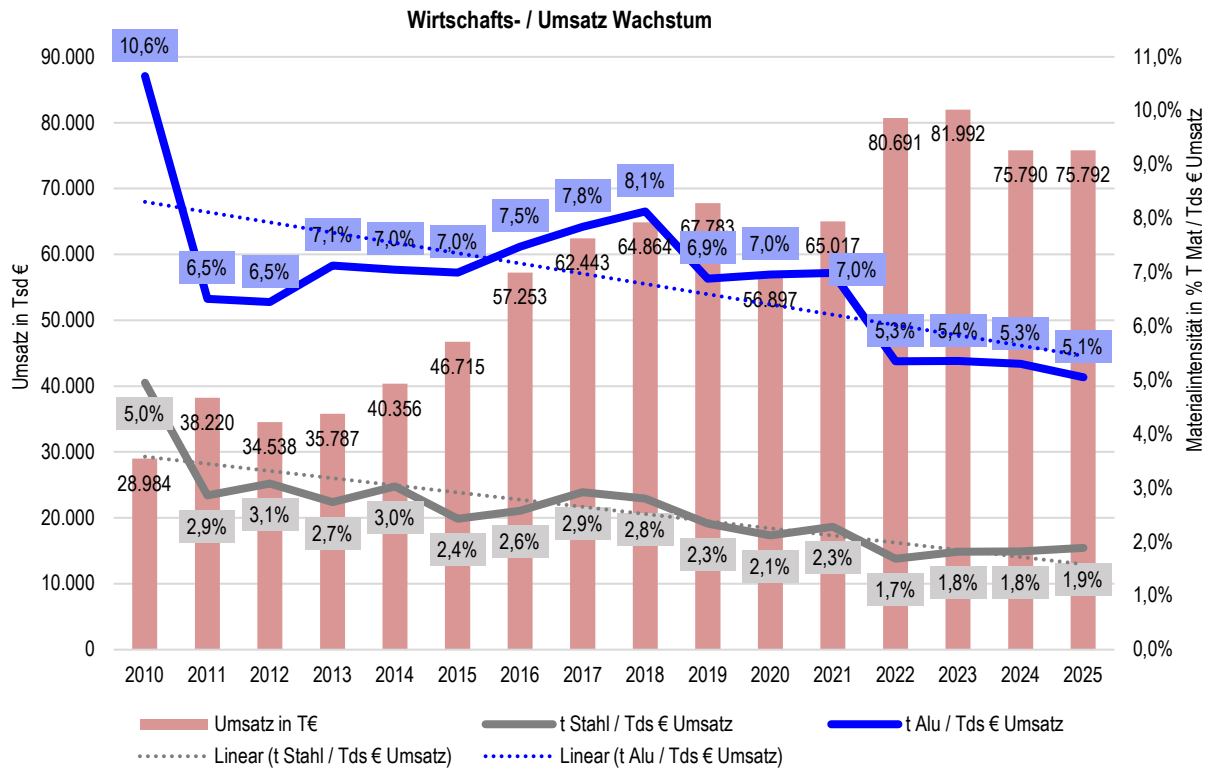


Abbildung 14: Dematerialisierung / Verhältnis Materialeinsatz zu Umsatzentwicklung, Zeitreihe von 2011 bis 2025, beide Standorte

B7.2 Lieferkette und Beschaffung

Die Rohstoffe stammen überwiegend aus Deutschland und Europa. Importe aus Fernost wurden durch die regionale Beschaffungsstrategie weitestgehend reduziert, um Transportwege zu verkürzen und Umweltwirkungen zu minimieren.

Bei der Auswahl und Bewertung von Lieferanten berücksichtigt allsafe neben Qualität, Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit zunehmend auch Nachhaltigkeitsaspekte, um die Ziel der Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft entlang der Wertschöpfungskette zu unterstützen. Hierzu zählen insbesondere Umweltmanagementsysteme, Ressourceneffizienz, regionale Beschaffung, Transportwege sowie die Bereitstellung relevanter Nachhaltigkeitsinformationen. Alle Lieferanten verfügen über ein Qualitätsmanagementsystem nach ISO 9001; rund 78 % sind zusätzlich nach ISO 14001 zertifiziert (gemessen am Einkaufsvolumen). Nachhaltigkeitsbezogene Kriterien werden schrittweise in die bestehenden Lieferanten- und Beschaffungsprozesse integriert und weiterentwickelt. Ziel ist es, Transparenz entlang der Lieferkette zu erhöhen, Umweltwirkungen zu reduzieren und langfristig nachhaltige Beschaffungsentscheidungen zu stärken.

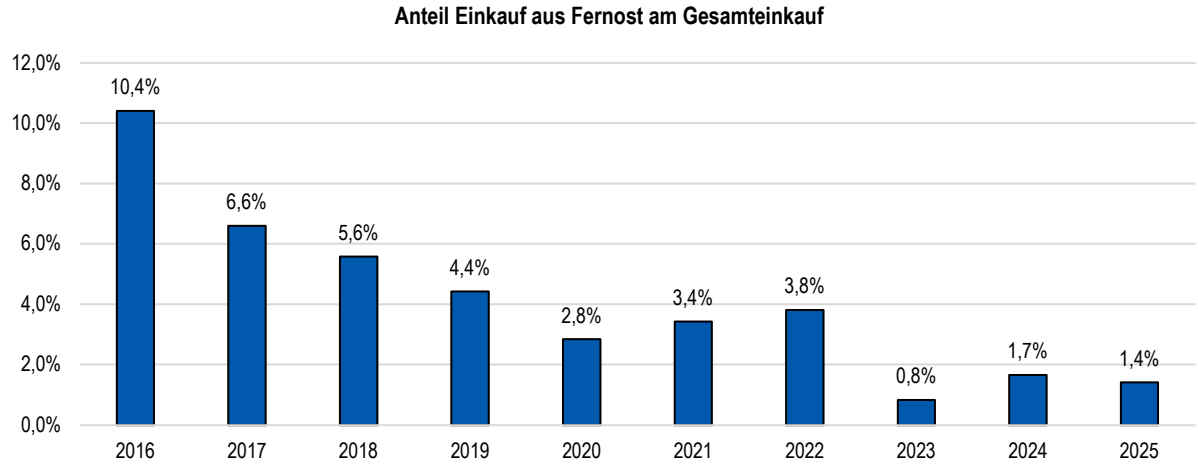


Abbildung 15: Anteil Einkauf Europa vs. Fernost / Gesamt-Einkaufsvolumen von 2016 bis 2025, beide Standorte

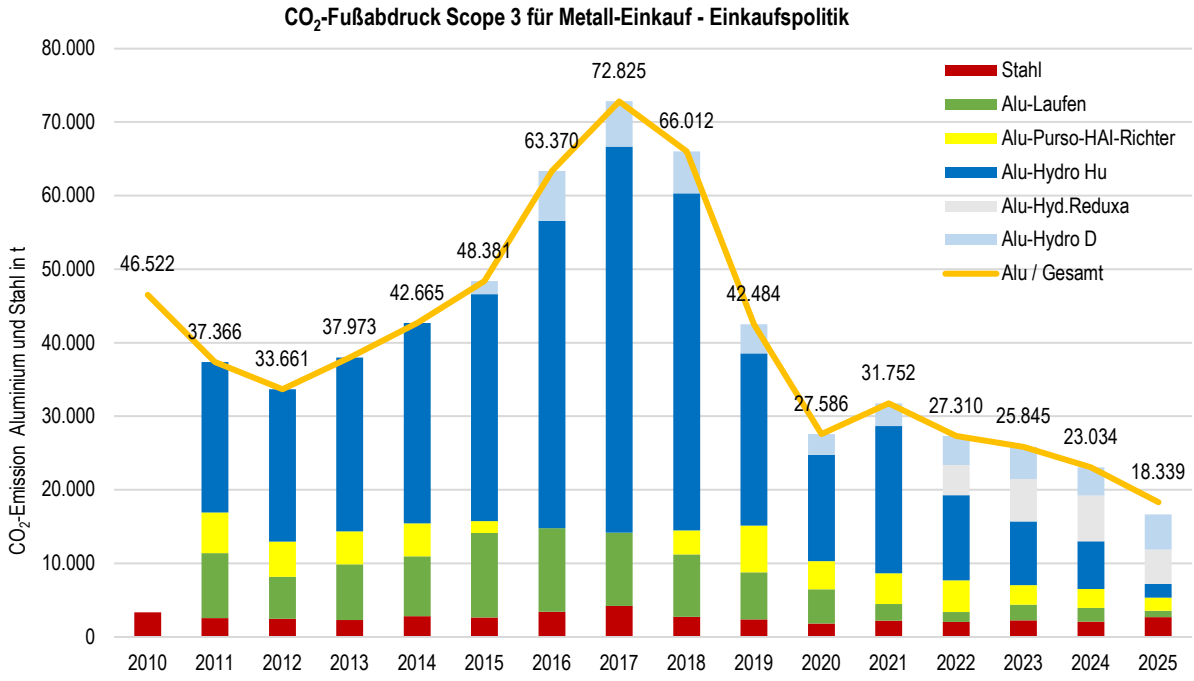


Abbildung 16: Scope 3 Metall-Einordnung (in t CO_2) Zeitreihe von 2011 bis 2025, beide Standorte

B7.3 Abfallaufkommen

Im Rahmen der Produktion entstehen sowohl nicht gefährliche als auch in geringem Umfang gefährliche Abfälle. Ziel ist, Abfälle zu vermeiden, zu reduzieren und möglichst einer Wiederverwendung oder dem Recycling zuzuführen.

Die Mengen werden im Rahmen der Abfallstromkartierung erfasst; Entsorgungs- und Verwertungsnachweise (z. B. Wiegescheine/Protokolle) werden dokumentiert und für Prüfzwecke vorgehalten.

Im Berichtsjahr 2025 betrug das gesamte Abfallaufkommen 578,4 t. Davon entfielen 556,6 t auf nicht gefährliche und 21,8 t auf gefährliche Abfälle. Insgesamt wurden 529,9 t dem Recycling oder der Wiederverwendung zugeführt.

Gefährliche Abfälle werden getrennt erfasst und ausschließlich über zertifizierte Entsorgungsfachbetriebe ordnungsgemäß entsorgt. Das Unternehmen erzeugt keine radioaktiven Abfälle.

Nicht gefährliche Abfälle 2025

Abfallart	Zum Recycling oder zur Wiederverwendung umgeleiteter Abfall	Der Beseitigung zugeführter Abfall	Gesamte Abfallmenge
Eisen- und Stahldrehspäne	24,7 t		24,7 t
Sonstige Eisen- und Stahlabfälle	73,2 t		73,2 t
Aluminium- und Nichteisenmetallspäne	139,6 t		139,6 t
Sonstige Nichteisenmetallabfälle	182,3 t		182,3 t
Papier- und Kartonverpackungen	50 t		50 t
Holzverpackungen	59,3 t		59,3 t
Gemischte Verpackungen		26,7 t	26,7 t
Sonstige ausgediente Geräte	0,8 t	0 t	0,8 t
Gesamt	**529,9 t**	**26,7 t**	**556,6 t**

Gefährliche Abfälle 2025

Abfallart	Zum Recycling oder zur Wieder-verwendung umgeleiteter Abfall	Der Beseitigung zugeführter Abfall	Gesamte Abfallmenge
Halogenfreie Bearbeitungsemulsionen / Kühlschmierstoffemulsionen	0 t	18,5 t	18,5 t
Aufsaug- und Filtermaterialien, Wischtücher sowie Schutzkleidung mit gefährlichen Stoffen verunreinigt	0 t	3,3 t	3,3 t
Gesamt	**0 t**	**21,8 t**	**21,8 t**

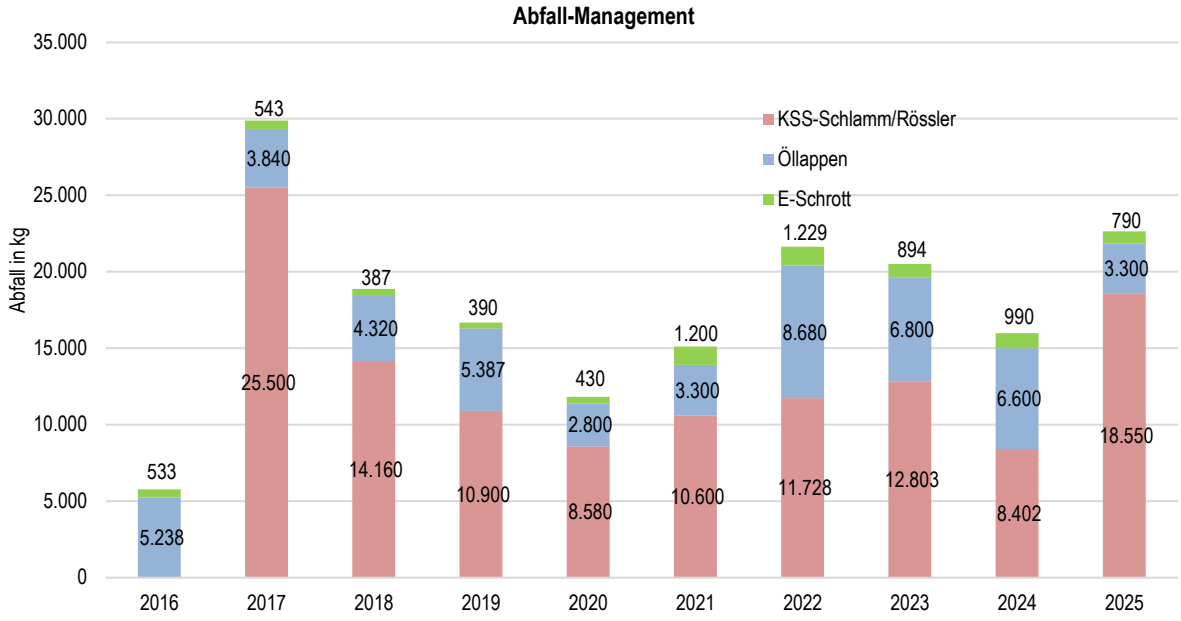


Abbildung 17: Abfallmanagement gesamt in kg von 2016 bis 2025, beide Standorte

B7.4 Abfallvermeidung und Recycling

allsafe verfolgt ein standortübergreifendes Entsorgungs- und Recyclingkonzept gemeinsam mit zertifizierten Entsorgungsfachbetrieben aus der Region. Abholung, Sortierung sowie Verwertung bzw. Entsorgung erfolgen über qualifizierte Dienstleister; entsprechende Zertifikate und Nachweise werden vorgehalten.

Wesentliche Maßnahmen sind:

- Standardisierung der Verpackung und Umstieg auf Karton, Kunststoff wurde weitestgehend reduziert
- Wiederverwendung eingehender Verpackungen beim Versand
- Einsatz von Wiederverwendungskonzepten/Umlaufverpackungen (z. B. Holzkisten und Gitterboxen)
- Seit 2022: ca. ¼ der Einkäufe (gemessen am Lieferantenumsatz) kann in Umlaufverpackungen bestellt werden
- Füllstandsoptimierte Abholung von Wertstoffen
- Einsatz von Karton-, Papier- und Folienpressen
- Kontinuierliche Reduktion von Ausschuss durch zeitnahe Analysen und Abstellmaßnahmen

Die interne Sortierquote beträgt 93,6 % für Engen und 97,5 % für Fürstenwalde. Die korrekte Trennung wird durch verbindliche Vorgaben zur Mülltrennung (u. a. sortenreine Trennung, Beschriftungspflicht, Verbot des Vermischens) sowie durch Schulungsunterlagen zur Mülltrennung unterstützt.

Zur Verdichtung und effizienteren Logistik von Karton/Folie werden Pressen eingesetzt (Karton-/Papierpresse seit Mitte 2023; Folienpresse seit 2024); die Nachweise hierzu sind dokumentiert.

Für die Standorte Engen und Fürstenwalde sind die Abfallströme einheitlich definiert, um Handhabung und Vergleichbarkeit der Abfallströme standortübergreifend sicherzustellen

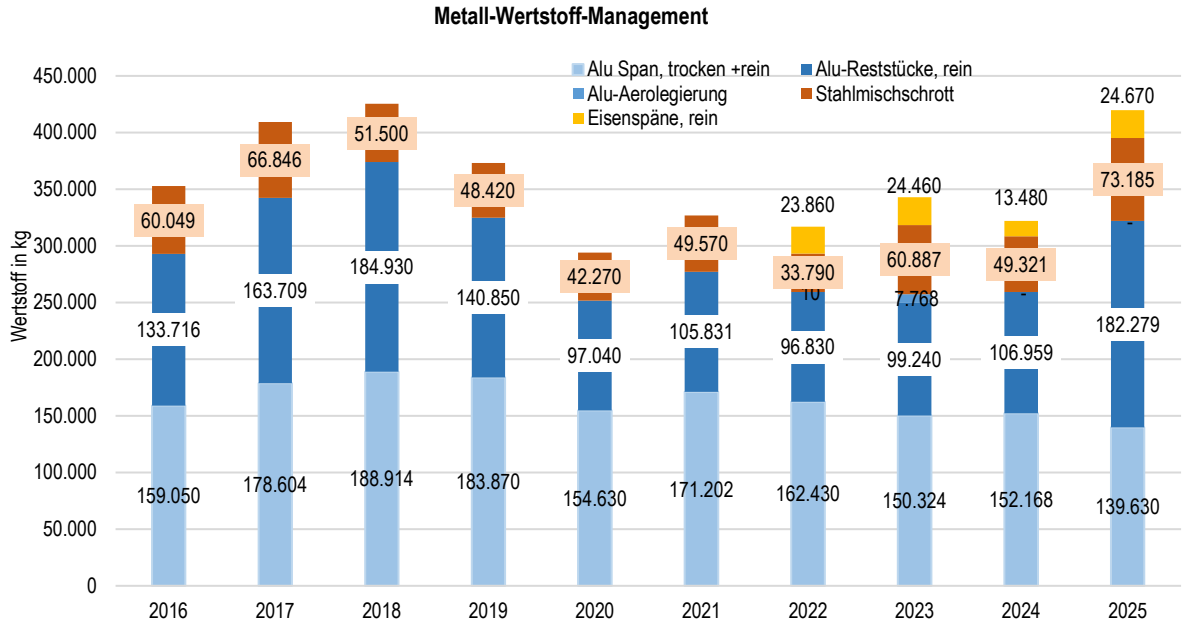


Abbildung 18: Wertstoffmanagement Metall in kg von 2016 bis 2025, beide Standorte

B7.5 Kreislaufwirtschaft

allsafe entwickelt Geschäftsmodelle, Produkte und Prozesse gezielt nach den Grundsätzen der Kreislaufwirtschaft weiter. Im Fokus stehen eine lange Nutzungsdauer, Reparaturfähigkeit, Wiederverwendung und hochwertige Verwertung von Materialien.

Bereits in der Produktentwicklung werden Aspekte wie Materialeffizienz, Reparierbarkeit, Recyclingfähigkeit und Verpackungsoptimierung berücksichtigt. Ziel ist es, Ressourcen möglichst lange im Kreislauf zu halten und den Bedarf an Primärrohstoffen zu reduzieren.

Die Kreislaufwirtschaft leistet zugleich einen Beitrag zur Reduzierung materialbezogener Scope-3-Emissionen und unterstützt die langfristige Ressourcenschonung entlang des Produktlebenszyklus.

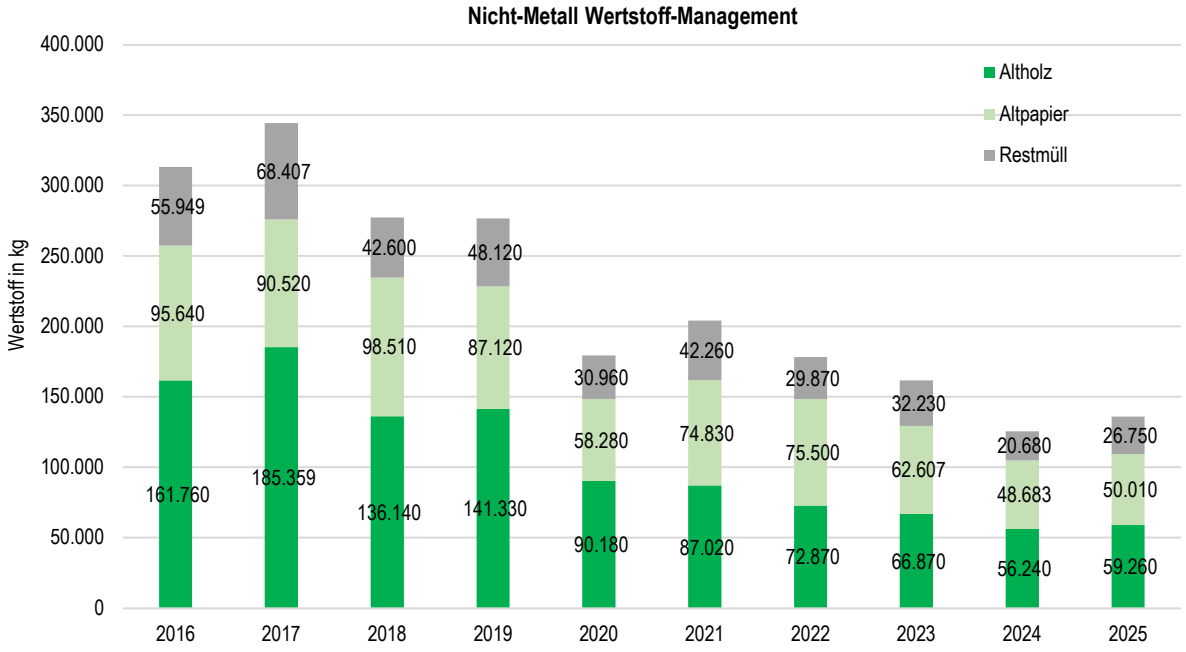


Abbildung 19: Wertstoffmanagement Nicht-Metall in kg von 2016 bis 2025

B7.6 all:change (Refurbishing)

Mit dem Reparaturservice all:change wurde ein Refurbishing-Prozess im industriellen Maßstab etabliert, der die Lebensdauer von Sperrstangen und Doppelstockladebalken verlängert und gleichzeitig Ressourcen schont. Viele Ladungssicherungselemente bestehen überwiegend aus Aluminium (leicht, langlebig, vollständig recycelbar). Der Ansatz geht über Recycling hinaus und setzt gezielt auf Reparatur und Wiederverwendung. Durch diesen Ansatz wird der Einsatz neuer Rohstoffe reduziert und gleichzeitig ein wirtschaftlich tragfähiges Geschäftsmodell im Sinne der Kreislaufwirtschaft umgesetzt.

Über den Rückführungsprozess (all:change-Box) können Kunden verschlissene oder defekte Produkte herstellerunabhängig sammeln und zurücksenden. Die Produkte werden instandgesetzt und geprüft zurückgeführt. Dadurch wird die Neuproduktion reduziert; nach interner Bewertung kann der CO_2-Aufwand bis zu 80 % pro reparierter Einheit sinken. Die genannte Größenordnung basiert auf einer internen Bewertung mit festgelegten Annahmen/Systemgrenzen; die Methodik ist dokumentiert.

Nicht reparierbare Komponenten werden demontiert und insbesondere Metalle sortenrein dem Recycling zugeführt. Der Ansatz stellt ein zentrales Element der Kreislaufwirtschaft bei allsafe dar und verbindet ökologische Wirkung mit wirtschaftlicher Tragfähigkeit.

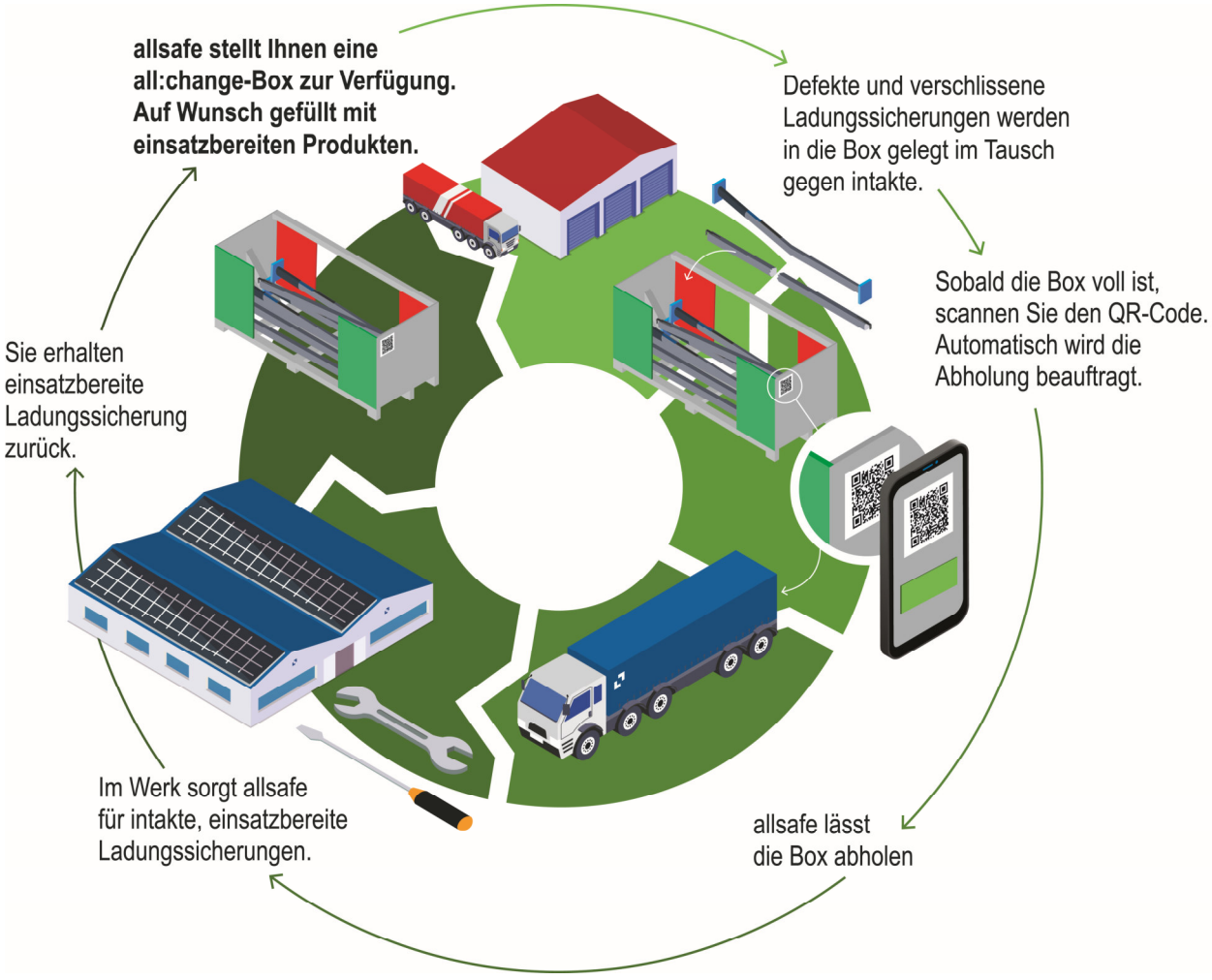


Abbildung 20: all:change Prozesskreislauf

B7.7 Product Carbon Footprints (PCF)

Das Unternehmen hat im Jahr 2025 ein ERP-basiertes Inventar zur Erfassung von Product Carbon Footprints (PCF) eingeführt. Dieses Inventar enthält die relevanten Treibhausgasemissionen auf Produktebene und bildet die Datengrundlage für die Berechnung produktbezogener Emissionen. Die Bewertung der Produkt-CO_2-Fußabdrücke erfolgt auf Basis definierter Systemgrenzen entlang des Produktlebenszyklus (Cradle-to-Gate). Die Ergebnisse werden produktbezogen dokumentiert und für interne Steuerungs- und Kommunikationszwecke genutzt.

Die Methodik orientiert sich am Greenhouse Gas Protocol – Product Life Cycle Accounting and Reporting Standard sowie an ISO 14067 bzw. vergleichbaren anerkannten Standards. Emissionsfaktoren, Berechnungsparameter und methodische Annahmen sind intern dokumentiert und werden regelmäßig (mindestens jährlich) überprüft und aktualisiert.

Auf diese Weise wird eine konsistente, transparente und nachvollziehbare THG-Datenführung auf Produktebene sichergestellt.

Die Produktbilanzierungen unterstützen die Weiterentwicklung ressourceneffizienter Produkte, die Bewertung von Materialalternativen sowie die Identifikation von Potenzialen zur Reduzierung produktbezogener Umwelt- und Klimaauswirkungen

B7.8 Ziele und KPIs

Die Umsetzung der Kreislaufwirtschaft wird über Ziele und Kennzahlen gesteuert. Zusätzlich wird angestrebt, die hohe Sortierquote dauerhaft aufrechtzuerhalten und die Wiederverwendung von Materialien und Verpackungen kontinuierlich auszubauen. Darüber hinaus bestehen interne Zielsetzungen für den Reparatur- und Wiederverwendungsservice all:change sowie für das Reststoffmanagement. Die zugehörigen Zielwerte und Kennzahlen werden aus Gründen der Vertraulichkeit und zur Wahrung berechtigter Geschäftsinteressen nicht veröffentlicht.

B7.9 Weitere Ressourcenschonung

Zusätzlich werden Ressourcen durch weitgehend papierlose Prozesse, digitale Dokumentenmanagementsysteme sowie die fortschreitende Digitalisierung administrativer und operativer Prozesse geschont. Die Maßnahmen werden im Rahmen der kontinuierlichen Verbesserung regelmäßig weiterentwickelt.

SOZIALES

B8 Arbeitskräfte: Allgemeine Merkmale, Rahmenbedingungen und Kultur

Die Beschäftigten von allsafe sind ein zentraler Erfolgsfaktor des Unternehmens. Ziel ist es, faire, sichere und chancengerechte Arbeitsbedingungen zu schaffen sowie die langfristige Entwicklung und Bindung der Mitarbeitenden zu fördern. Die Unternehmenskultur ist geprägt durch Vertrauen, Eigenverantwortung, Beteiligung und transparente Kommunikation.

Grundlegende Kennzahlen zur Beschäftigtenstruktur 2025

Kennzahl	Wert
Gesamtzahl der Beschäftigten (Kopfzahl)	247 Personen
Vollzeitäquivalente (FTE)	233
Fluktuationsrate 2025	11,9 %

Zahl der Beschäftigten nach Art des Arbeitsvertrags

Art des Arbeitsvertrags	Zahl der Beschäftigten
Befristeter Vertrag	23 Personen
Unbefristeter Vertrag	224 Personen
Gesamtzahl der Beschäftigten	**247 Personen**

Zahl der Beschäftigten nach Art des Arbeitsvertrags

Geschlecht	Zahl der Beschäftigten
Weiblich	61 Personen
Männlich	186 Personen
Sonstiges	nicht ausgewiesen
Gesamtzahl der Beschäftigten	**247 Personen**

Zahl der Beschäftigten nach Land des Arbeitsvertrags

Kennzahl	Wert
Deutschland	240 Personen
Belgien	1 Person
Niederlande	2 Personen
Polen	2 Personen
Österreich	1 Person
Schweiz	1 Person
Gesamtzahl der Beschäftigten	**247 Personen**

B8.1 Arbeitsbedingungen und Kultur

allsafe setzt auf nachvollziehbare Arbeitsbedingungen sowie eine leistungs- und verantwortungsorientierte Zusammenarbeit. Eine zentrale Säule bildet eine Kultur des Vertrauens mit hoher Eigenverantwortung in vielen Tätigkeitsbereichen. Ergänzend bestehen Instrumente zur Beteiligung am Unternehmenserfolg, beispielsweise Gewinnbeteiligungs- und Beteiligungsmodelle, die transparent kommuniziert werden. Darüber hinaus werden regelmäßige Austauschformate, Teamveranstaltungen und interne Kommunikationsangebote genutzt, um Transparenz, Beteiligung und Zusammenarbeit zu fördern.

Über die eigenen Beschäftigten hinaus engagiert sich allsafe im sozialen und gesellschaftlichen Umfeld. Hierzu zählen unter anderem die Unterstützung gemeinnütziger Organisationen, Kooperationen mit sozialen Einrichtungen, Bildungsangebote sowie regionale Umwelt- und Mitmachprojekte. Weitere Informationen zu gesellschaftlichem Engagement, Mitgliedschaften, Initiativen und Auszeichnungen sind in Anhang A4 dargestellt.

B8.2 Gleichbehandlung und Vielfalt

allsafe verpflichtet sich zur Einhaltung des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) und fördert Integration, Gleichbehandlung und Vielfalt im Arbeitsalltag. Zur Unterstützung der Integration werden unter anderem Patenschaften während des Onboardings, Deutschkurse für Mitarbeitende mit nicht-deutscher Muttersprache sowie bedarfsorientierte Unterstützungsangebote bereitgestellt. Ziel ist eine Arbeitsumgebung, in der unterschiedliche Perspektiven, Erfahrungen und Hintergründe wertgeschätzt werden.

B8.3 Personalentwicklung

Die Weiterentwicklung der Mitarbeitenden wird durch strukturierte Qualifizierungs- und Entwicklungsmaßnahmen unterstützt. Als Grundlage für Schulungsplanung und Qualifizierungsmaßnahmen werden strukturierte Instrumente (z. B. Qualifikations-/Bedarfslogiken und interne Formate) eingesetzt und fortlaufend weiterentwickelt. Ergänzende Informationen zu Qualifizierung, Weiterbildungssystematik und Vergütungsgrundsätzen sowie die zugehörigen Kennzahlen sind in B10 dargestellt.

B8.4 Beschwerdemechanismus

Für Hinweise auf mögliche Gesetzesverstöße, Compliance-Verstöße oder menschenrechts- und arbeitsbezogene Bedenken bestehen definierte Meldewege. Beschäftigte können Hinweise vertraulich und auf Wunsch anonym einreichen. Die ausführliche Beschreibung des Beschwerdemechanismus erfolgt in Kapitel C6.3; ergänzende Angaben zur internen Kommunikation der Meldewege sind in C5 dargestellt

B9 Gesundheit und Arbeitssicherheit

Gesundheit und Arbeitssicherheit sind wesentliche Bestandteile der Verantwortung von allsafe gegenüber den Mitarbeitenden. Ziel ist es, ein sicheres und gesundes Arbeitsumfeld zu gewährleisten, Gesundheitsrisiken vorzubeugen und die langfristige Arbeitsfähigkeit zu fördern. Präventive Maßnahmen, Unterweisungen, ergonomische Verbesserungen sowie unterstützende Angebote werden kontinuierlich umgesetzt und weiterentwickelt.

Kennzahlen zu Gesundheit und Arbeitssicherheit 2025

Kennzahl	Wert 2025
Meldepflichtige Arbeitsunfälle	0
Unfallrate	0
Todesfälle infolge arbeitsbedingter Verletzungen	0
Todesfälle infolge arbeitsbedingter Erkrankungen	0
Krankenstand 2025	4,3 %

B9.1 Betriebliches Gesundheitsmanagement und Prävention

allsafe setzt auf präventive Gesundheitsangebote und Maßnahmen zur Förderung des Wohlbefindens. Dazu zählen wiederkehrende Gesundheitsaktionen (z. B. Gesundheitstage), niedrigschwellige Angebote zur gesunden Ernährung (z. B. gesundes Frühstück, Obstaktionen) sowie gesundheitsförderliche Rahmenbedingungen an beiden Standorten. allsafe ist zudem ein alkoholfreies Unternehmen.

Ein weiterer Baustein ist eine betriebliche Krankenzusatzversicherung, die vom Unternehmen getragen wird und ohne Gesundheitsprüfung gilt.

Zur Förderung von Gesundheit, Integration und Unternehmenskultur wurde der KuKlKorner (Kultur + Kollegen + Integrieren +Korner) vor mehreren Jahren als fester Bestandteil der internen Gesundheits- und Kulturarbeit entwickelt. Ergänzend werden durch das Team seit 2024 regelmäßige „Brown Bag Lunch“-Veranstaltungen zu Themen wie zum Beispiel Resilienz, Gesundheit und gesellschaftlicher Verantwortung angeboten.

Für Mitarbeitende nach längerer oder wiederkehrender Erkrankung besteht ein Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM), das einen strukturierten und individuellen Wiedereinstieg unterstützt.

B9.2 Ergonomie und gesundheitsgerechte Arbeitsgestaltung

Zur Reduktion ergonomischer Belastungen werden Büro- und Produktionsarbeitsplätze kontinuierlich verbessert. Hierzu zählen höhenverstellbare Arbeitsplätze, ergonomische Hilfsmittel sowie fortlaufende Anpassungen von Arbeitsmitteln und Arbeitsabläufen. Ziel ist es, Gesundheitsbelastungen zu reduzieren und die langfristige Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden zu unterstützen.

B9.3 Arbeitssicherheit und Notfallvorsorge

allsafe unterstützt die Arbeitssicherheit durch persönliche Schutzausrüstung, Schulungen und die aktive Einbindung von Sicherheitsbeauftragten in den Produktionsbereichen. Für sicherheitsrelevante Tätigkeiten (z. B. Fertigung sowie angrenzende Bereiche wie Qualität/Versuch) werden u. a. Sicherheitsschuhe bezuschusst. Zur Verbesserung der Passform und des Tragekomforts wurde im Jahr 2025 eine Schuhvermessung durchgeführt.

Der vorbeugende Brandschutz wird standortübergreifend durch regelmäßige Begehungen und Überprüfungen gestärkt. Dazu zählt insbesondere, dass zweimal jährlich in beiden Werken Maßnahmen des vorbeugenden Brandschutzes (u. a. mit Wärmebildkamera) durchgeführt werden.

In Kooperation mit dem Deutschen Roten Kreuz finden regelmäßig Ersthelferkurse statt; sowohl neue Ersthelfer werden qualifiziert als auch bestehende Kenntnisse werden aufgefrischt. Einige Mitarbeitende engagieren sich außerhalb des Betriebs (z. B. Freiwillige Feuerwehr) und durch ihre regelmäßige Weiterbildung aktuelles Wissen einbringen, wodurch die Erste-Hilfe-Kompetenz im Unternehmen zusätzlich gestärkt wird.

Zur Unterstützung einer gesunden Arbeitsumgebung wurden CO_2-Messgeräte in Besprechungsräumen eingeführt sowie ergänzend UVC-Geräte in ausgewählten Räumen eingesetzt. Seit Februar 2025 befindet sich zudem ein automatisierter externer Defibrillator (AED) im Eingangsbereich als Bestandteil der Notfallvorsorge.

Arbeitsschutzunterweisungen sind für alle Mitarbeitenden verbindlich und werden regelmäßig durchgeführt sowie dokumentiert.

B9.4 Weiterentwicklung

Das Gesundheits- und Sicherheitsmanagement wird kontinuierlich weiterentwickelt. Bestehende Maßnahmen werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf um weitere Präventions-, Gesundheits- und Ergonomieansätze ergänzt, um die Arbeitssicherheit und das Wohlbefinden der Mitarbeitenden langfristig zu stärk.

B10 Weiterbildung und Vergütung

Die Qualifizierung und Weiterentwicklung der Beschäftigten ist ein wesentlicher Bestandteil der Personalstrategie von allsafe. Ziel ist es, fachliche, persönliche und methodische Kompetenzen systematisch auszubauen, Chancengleichheit zu fördern und langfristige Entwicklungsmöglichkeiten im Unternehmen zu schaffen. Gleichzeitig stellt allsafe eine faire und nachvollziehbare Vergütung sicher, die mindestens den gesetzlichen Anforderungen entspricht.

Kennzahlen zu Vergütung und Weiterbildung

Kennzahl	Wert 2025
Beschäftigte erhalten mindestens den gesetzlichen Mindestlohn	Ja
Tarifvertragsabdeckung	0 %
Prozentuales Entgeltgefälle weiblich/männlich	7,55 %
Durchschnittliche Schulungsstunden weiblich	16 Std.
Durchschnittliche Schulungsstunden männlich	17 Std.
Weiterbildungsquote	33 %
Investition externe Aus- & Weiterbildung	0,4 % des Umsatzes
Interne Schulungsformate	33
Interne Referenten	19

B10.1 Qualifizierung & lebenslanges Lernen

allsafe fördert Karrierechancen und lebenslanges Lernen durch eine Kombination aus selbstorganisierter Weiterbildung, interner Wissensweitergabe und praxisnaher Qualifizierung entlang der Tätigkeitsfelder. Die Entwicklungs- und Qualifizierungsprozesse sind transparent, diskriminierungsfrei und entlang der beruflichen Laufbahn verankert – von der Einstellung über Leistungsbeurteilungen bis zur langfristigen Weiterentwicklung. Schulungs- und Entwicklungsbedarfe werden systematisch identifiziert, insbesondere im Rahmen jährlicher, dokumentierter Mitarbeitergespräche. Weiterbildungsaktivitäten werden zentral dokumentiert (Schulungsplan/Übersicht in Excel) und nach Abschluss reflektiert bzw. bewertet, um wirksame Formate und Anbieter im Blick zu behalten und kontinuierlich zu verbessern. Ergänzend steht allen Mitarbeitenden eine Wissensbasis (u. a. Bibliothek) zur Verfügung. Pflichtschulungen (u. a. Arbeitssicherheit, Menschenrechte, Diversität, Compliance) werden verbindlich organisiert; die Umsetzung wird überprüft und – wo vorgesehen – über Wirksamkeitsprüfungen sowie digitale Ablage der Nachweise nachvollziehbar dokumentiert. Führungskräfte werden zudem gezielt für ihre Rolle in Mitarbeiterentwicklung und Personalführung qualifiziert.

B10.2 allsafe Akademie

Ein zentraler Baustein der Qualifizierungslandschaft von allsafe ist die interne allsafe Fortbildungsakademie nach dem Prinzip „Von Kollegen für Kollegen“: Mitarbeitende mit besonderer Fachexpertise geben ihr Wissen in Schulungen weiter; die Teilnahme steht allen Mitarbeitenden offen, unabhängig vom unmittelbaren Tätigkeitsfeld. Dadurch entsteht jährlich ein breit gefächertes und dynamisch weiterentwickeltes Akademieprogramm. Seit 2022 wird die Akademie als Projekt von unseren Auszubildenden und Studierenden mitverantwortet – inklusive Planung und Organisation. Im Themenfeld Nachhaltigkeit wird jedes Jahr mindestes eine Schulung angeboten.

Darüber hinaus fördert allsafe interne Karriereentwicklung und Mobilität: Mitarbeitende werden ermutigt, sich auf interne Entwicklungs- oder Wechselmöglichkeiten zu bewerben; Karrierepfade und Kompetenzanforderungen werden transparent gemacht und in Entwicklungsplänen festgehalten.

Im Berichtsjahr lag die Weiterbildungsquote bei 33 %. Die Kennzahl gibt den Anteil der Beschäftigten an, die innerhalb des Berichtsjahres an mindestens einer Weiterbildungsmaßnahme teilgenommen haben. Sie dient als Indikator für die Reichweite der Qualifizierungsmaßnahmen und ergänzt die Berichterstattung zu den durchschnittlichen Schulungsstunden pro beschäftigte Person, welche die Intensität der Weiterbildung abbilden.

B10.3 Qualifizierung in Produktion & Flexibilität (Qualifikationsmatrix)

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Entwicklung von Flexibilität und Qualifikationsbreite in den Produktionslinien des Unternehmens. Insbesondere im Jahr 2021 wurde die Zeit mit reduzierter Kundenauslastung gezielt genutzt für interne Kurzschulungen sowie für Tätigkeitsrotation („Schnuppern“ in anderen Produktionsbereichen). Mitarbeitende konnten auf dieser Basis entscheiden, ob sie als Springer neue Einsatzbereiche übernehmen oder dauerhaft in ein anderes Team wechseln möchten.

Rund 20 % der Produktionsmitarbeitenden qualifizierten sich auf diesem Weg zu flexiblen Linienspringern weiter. Die erweiterte Qualifikation wird in der Qualifikationsmatrix abgebildet und durch einen dauerhaften Gehaltsbonus honoriert. Die vielseitige Einsetzbarkeit stärkt gleichzeitig unsere Fähigkeit, kurzfristige Kundenanforderungen zuverlässig zu bedienen.

B10.4 Faire Vergütung & Mindestlohn

allsafe stellt sicher, dass alle Beschäftigten mindestens den jeweils geltenden gesetzlichen Mindestlohn erhalten. Darüber hinaus verfolgt das Unternehmen das Ziel, existenzsichernde Löhne zu zahlen, die die grundlegenden Lebenshaltungskosten abdecken und einen angemessenen Lebensstandard ermöglichen.

Die Vergütungsgrundsätze orientieren sich an Fairness, Gleichbehandlung, Transparenz und Nachvollziehbarkeit. Die Vergütung wird diskriminierungsfrei festgelegt und berücksichtigt insbesondere Qualifikation, Verantwortung, Erfahrung sowie die Anforderungen der jeweiligen Tätigkeit. Die zugrunde liegenden Kriterien und Vergütungsstrukturen werden transparent kommuniziert.

Zur Steuerung und Überprüfung werden die Vergütungsstrukturen mindestens halbjährlich analysiert. Dabei berücksichtigt allsafe externe Vergleichswerte, aktuelle Entgelttabellen der Metall- und Elektroindustrie sowie wirtschaftliche Rahmenbedingungen wie Inflation, Lebenshaltungskosten und Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt. Zusätzlich wird das niedrigste Gehaltsband regelmäßig überprüft, um sicherzustellen, dass die Vergütung oberhalb eines existenzsichernden Einkommens in der jeweiligen Region liegt. Entscheidungen und Begründungen werden dokumentiert.

Das prozentuale Entgeltgefälle zwischen weiblichen und männlichen Beschäftigten beträgt im Berichtsjahr 7,55 %. Die Berechnung des prozentualen Entgeltgefälles basiert auf den im Berichtsjahr verfügbaren Personal- und Entgeltdaten der eigenen Beschäftigten. Die Kennzahl wird regelmäßig überprüft und dient als Monitoringinstrument zur Bewertung von Entgeltfairness und Chancengleichheit. Unterschiede können insbesondere aus tätigkeits-, qualifikations-, verantwortungs- oder beschäftigungsumfangbezogenen Faktoren resultieren.

Für Leiharbeitskräfte gilt das Prinzip der Lohngleichheit. Vergleichbare Tätigkeiten werden mit dem gleichen Stundenlohn vergütet. Das Unternehmen ist nicht tarifgebunden; dementsprechend lag die Tarifvertragsabdeckung im Berichtsjahr bei 0 %.

C5 Arbeitskräfte: Zusätzliche Kennzahlen und Programme

C5 ergänzt die in B8 bis B10 dargestellten Informationen um ausgewählte zusätzliche Kennzahlen und Programme zu Diversität, externen Arbeitskräften, Arbeitsbedingungen, interner Kommunikation und Beschwerdemechanismen. Die Angaben dienen der erweiterten Transparenz über die Beschäftigtenstruktur und das Arbeitsumfeld bei allsafe.

Zusätzliche Beschäftigungsstruktur und Arbeitsumfeld

Kennzahl	Wert 2025
Frauen/Männer-Verhältnis oberste Führungsebene	0,38
Zeitarbeitskräfte 2025	24
Selbstständige ohne Personal, hauptsächlich im Unternehmen tätig	0

C5.1 Diversität auf Führungsebene

Das Verhältnis von Frauen zu Männern auf der obersten Führungsebene beträgt im Berichtsjahr 2025 0,38. Die Kennzahl dient dem Monitoring der Chancengleichheit und unterstützt die Weiterentwicklung von Talent- und Führungsentwicklungsprogrammen. Sie bildet das zahlenmäßige Verhältnis von Frauen zu Männern in der obersten Führungsebene des Unternehmens ab.

C5.2 Externe Arbeitskräfte

Im Berichtsjahr 2025 wurden 24 Zeitarbeitskräfte im Rahmen der Arbeitnehmerüberlassung eingesetzt. Selbstständige ohne eigenes Personal, die ihre Tätigkeit überwiegend für allsafe ausüben, wurden nicht beschäftigt.

Regelmäßig eingesetzte externe Arbeitskräfte werden in die relevanten Arbeitsschutz-, Sicherheits- und Unterweisungsprozesse integriert und organisatorisch betreut.

C5.3 Arbeitszeitmodelle, Vereinbarkeit und Zusatzleistungen

allsafe bietet – soweit betrieblich möglich – verschiedene Arbeitszeit- und Vereinbarkeitsmodelle an. Dazu gehören flexible Arbeitszeitregelungen sowie Homeoffice-Möglichkeiten für geeignete Tätigkeitsbereiche.

Ergänzend stehen verschiedene freiwillige Angebote zur Verfügung, die das Wohlbefinden und die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben unterstützen. Seit 2025 besteht zudem die Möglichkeit, regelmäßige Massageangebote am Standort wahrzunehmen.

Abbildung 21: allsafe kulturförderndes Miteinander

C5.4 Kultur, Beteiligung und interne Kommunikation

Zur Förderung von Zusammenarbeit, Transparenz und Beteiligung nutzt allsafe verschiedene interne Kommunikationsformate. Mitarbeitende werden regelmäßig über Entwicklungen, Kennzahlen und aktuelle Themen informiert.

Darüber hinaus werden Themen wie Vielfalt, Offenheit und gegenseitiger Respekt aktiv aufgegriffen. So wurde beispielsweise der Internationale Tag der Toleranz genutzt, um den Austausch zu diesen Themen innerhalb des Unternehmens zu fördern.

C5.5 Beschwerdemechanismus / Hinweisgebersystem

allsafe nutzt eine Meldestelle gemäß HinSchG über die gemeinsame Meldestelle des wvib e. V. als „externe interne Meldestelle“. Meldungen können über Online-Formular, E-Mail, Telefon oder persönliche Gespräche eingereicht werden. Hinweisgebende können auf Wunsch anonym bleiben.

Die Meldestelle bestätigt den Eingang einer Meldung innerhalb von sieben Tagen und informiert innerhalb von drei Monaten über eingeleitete Folgemaßnahmen. Vertraulichkeit sowie der Schutz vor Benachteiligung und Repressalien sind gewährleistet.

Die Meldewege werden regelmäßig kommuniziert und stehen Beschäftigten sowie – soweit relevant – weiteren Anspruchsgruppen zur Verfügung.

C6 Menschenrechte, Richtlinien und Prozesse

C6.1 Grundsatzerklärung und Verhaltenskodex

allsafe bekennt sich zur Achtung der Menschenrechte und zu fairen, sicheren und menschenwürdigen Arbeitsbedingungen für die eigenen Arbeitskräfte. Dieses Bekenntnis ist in der Richtlinie zu Menschenrechten, Arbeitsbedingungen und sozialer Verantwortung verankert.

Inhalte der Richtlinie zu Menschenrechten, Arbeitsbedingungen und sozialer Verantwortung

Thema	Abdeckung durch Richtlinie
Kinderarbeit	ja
Zwangsarbeit	ja
Menschenhandel	ja
Diskriminierung	ja
Unfallverhütung	ja
Sonstige Inhalte	ja – u. a. Arbeitsbedingungen, Löhne/Sozialleistungen, Arbeitszeiten, Vereinigungsfreiheit, Vielfalt/Inklusion, Rechte von Minderheiten, Land-, Wald- und Wasserrechte sowie Einsatz von Sicherheitskräften

Ergänzend sind zentrale Menschenrechtsaspekte in weiteren internen Regelwerken konkretisiert, z. B. im Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie in Richtlinien zu Arbeitsbedingungen und sozialer Verantwortung (u. a. Löhne/Sozialleistungen, Arbeitszeiten, Vereinigungsfreiheit/Tarifverhandlungen, Frauenrechte, Vielfalt/Inklusion und weitere Schutzrechte).

C6.2 Umsetzung und Prävention

Die Umsetzung erfolgt über etablierte Personal- und Führungsprozesse sowie verbindliche Qualifizierungsmaßnahmen. Personalbezogene Entscheidungen erfolgen auf Basis transparenter und diskriminierungsfreier Verfahren und gewährleisten Chancengleichheit. Schulungs- und Entwicklungsbedarfe werden systematisch ermittelt – insbesondere im Rahmen jährlicher, dokumentierter Mitarbeitergespräche – und daraus abgeleitete Maßnahmen werden nachverfolgt.

Zur Prävention und Sensibilisierung werden regelmäßig Pflicht- und Standardschulungen zu Arbeitssicherheit, Menschenrechte, Diversität und Compliance durchgeführt. Die Teilnahme wird dokumentiert und – wo vorgesehen – auf Wirksamkeitsprüfungen mit digitaler Ablage der Nachweise gesetzt.

C6.3 Beschwerdemechanismus

allsafe verfügt über ein Verfahren zur Bearbeitung von Beschwerden und Hinweisen der eigenen Arbeitskräfte. Ziel ist es, menschenrechts- oder arbeitsbezogene Bedenken frühzeitig aufzunehmen, vertraulich zu prüfen und angemessen zu bearbeiten.

Das Verfahren stellt sicher, dass Beschwerden strukturiert erfasst und bearbeitet werden, Zuständigkeiten definiert sind, Hinweise ohne Benachteiligung der meldenden Person behandelt werden und erforderliche Maßnahmen dokumentiert und nachverfolgt werden.

Im Berichtszeitraum wurden keine schwerwiegenden negativen Vorfälle in Bezug auf Kinderarbeit, Zwangsarbeit, Menschenhandel oder Diskriminierung festgestellt. Ebenso wurden keine sonstigen schwerwiegenden menschenrechtsbezogenen Vorfälle in der eigenen Belegschaft bekannt.

C7 Menschenrechtsvorfälle

C7.1 Eigene Arbeitskräfte

Im Berichtszeitraum 2025 wurden keine bestätigten Vorfälle von Menschenrechtsverletzungen im Zusammenhang mit den eigenen Arbeitskräften festgestellt.

Schwerwiegende negative Vorfälle in der eigenen Belegschaft (2025)

Thema	Bestätigte Vorfälle
Kinderarbeit	nein
Zwangsarbeit	nein
Menschenhandel	nein
Diskriminierung	nein
Sonstige schwerwiegende menschenrechtsbezogene Vorfälle	nein

C7.2 Wertschöpfungskette

Dem Unternehmen sind im Berichtszeitraum keine bestätigten schwerwiegenden Menschenrechtsvorfälle bekannt geworden, die Arbeitnehmer in der Wertschöpfungskette, betroffene Gemeinden, Verbraucherinnen und Verbraucher oder Endverbraucher betreffen.

C7.3 Einordnung und Prävention

Das Ausbleiben bestätigter schwerwiegender Menschenrechtsvorfälle wird als Ergebnis etablierter Präventions- und Steuerungsmaßnahmen eingeordnet. Hierzu zählen insbesondere der Verhaltenskodex, menschenrechtsbezogene Richtlinien, regelmäßige Schulungen sowie das in C5 und C6 beschriebene Beschwerde- und Hinweisgebersystem.

Unabhängig von der aktuell festgestellten Situation verfolgt allsafe weiterhin einen präventiven Ansatz, um potenzielle menschenrechtliche Risiken frühzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen abzuleiten.

UNTERNEHMENSFÜHRUNG

B11 Korruption und Bestechung

allsafe verfolgt eine Null-Toleranz-Haltung gegenüber Korruption und Bestechung. Geschäftliche und personelle Entscheidungen werden fair, transparent und ohne persönliche Vorteilsnahme getroffen. Die Einhaltung dieser Grundsätze wird durch interne Richtlinien, Sensibilisierungsmaßnahmen sowie klare Prozesse und Verantwortlichkeiten sichergestellt.

Kennzahlen zu Korruption

Kennzahl	Wert 2025
Verurteilungen wegen Korruption oder Bestechung	0
Geldstrafen wegen Korruption oder Bestechung	0 €

Hinweise auf mögliche Verstöße können über die bestehenden Meldewege vertraulich eingebracht werden. Relevante Compliance-Grundsätze sind Bestandteil interner Regelwerke und werden regelmäßig überprüft sowie bei Bedarf aktualisiert.

Im Berichtszeitraum wurden keine Verurteilungen wegen Verstößen gegen Korruptions- oder Bestechungsvorschriften festgestellt. Ebenso wurden keine Geldstrafen im Zusammenhang mit Korruption oder Bestechung gegen das Unternehmen verhängt.

C8 Kritische Sektoren und EU-Referenzwerte

allsafe erzielt im Berichtsjahr 2025 keine Einnahmen aus den in VSME C8 genannten Sektoren.

Einnahmen aus kritischen Sektoren 2025

Sektor	Einnahmen
Umstrittene Waffen	0 €
Anbau und Erzeugung von Tabak	0 €
Fossile Brennstoffe	0 €
Herstellung von Pestiziden und anderen Agrochemikalien	0 €
Ausschluss von Paris-konformen EU-Referenzbenchmarks	Nein

Auf Basis der Geschäftstätigkeit liegen keine Aktivitäten in den für Paris-konforme EU-Referenzbenchmarks relevanten Ausschlusssektoren vor. Eine Einstufung von Investitionen als nachhaltig erfolgt gegebenenfalls durch Investoren anhand der jeweils angewendeten regulatorischen Kriterien und Referenzwerte.

C9 Geschlechtervielfalt im Leitungsorgan

Das Leitungsorgan von allsafe wird durch die Geschäftsführungs-Crew gebildet, die die strategische und operative Unternehmenssteuerung verantwortet. Die Geschlechterverteilung innerhalb dieses Gremiums wird im Rahmen der Berichterstattung erfasst und regelmäßig überprüft. Im Berichtszeitraum lag der Frauenanteil im Leitungsorgan bei 27 %.

Geschlechtervielfalt im Leitungsorgan

Kennzahl	Wert 2025
Frauenanteil im Leitungsorgan	27 %
Männeranteil im Leitungsorgan	73 %
Verhältnis Frauen zu Männern im Leitungsorgan	3 : 8

Geschlechtervielfalt in Führungspositionen wird als relevanter Bestandteil einer langfristigen, nachhaltigen Unternehmensentwicklung betrachtet. Entsprechende Aspekte werden im Rahmen der Personal- und Entwicklungsprozesse berücksichtigt, insbesondere im Hinblick auf Chancengleichheit und transparente Entwicklungsmöglichkeiten. Ziel ist es, Vielfalt in Führungspositionen langfristig weiterzuentwickeln und entsprechende Potenziale über Personal- und Entwicklungsprozesse gezielt zu fördern. Weiterführende Informationen zu Gleichbehandlung, Vielfalt und Personalentwicklung sind in B8 und C5 dargestellt.

Schlusswort

Nachhaltigkeit bedeutet für allsafe nicht, bestehende Systeme nur effizienter zu machen. Wir sind überzeugt, dass sich unser Wirtschaftssystem grundlegend verändern muss, um wirklich nachhaltig zu werden. Wachstum und Wohlstand dürfen nicht länger auf Kosten von Umwelt und Gesellschaft erfolgen, sondern müssen sich innerhalb planetarer Grenzen bewegen.

Wir sehen uns als Teil dieser Transformation. Dieser Bericht zeigt nicht nur, wo wir heute stehen, sondern auch unseren Anspruch, aktiv Verantwortung zu übernehmen und unseren Beitrag zu leisten – durch konkrete Maßnahmen, klare Entscheidungen und die Bereitschaft, bestehende Strukturen immer wieder zu hinterfragen.

Ein zentraler Hebel auf diesem Weg liegt für uns in der aktiven Gestaltung von Scope-3-Emissionen, die mit über 95 % den überwiegenden Anteil unserer Gesamtemissionen ausmachen. Daraus ergibt sich für uns eine besondere Verantwortung, über die eigenen Unternehmensgrenzen hinaus zu handeln und gemeinsam mit Lieferanten, Kunden und weiteren Partnern Lösungen zu entwickeln.

Kreislaufwirtschaft ist dabei ein zentraler Ansatz. Mit all:change verfolgen wir das Ziel, Materialien länger im Umlauf zu halten, Produkte wiederaufzubereiten und deren Lebensdauer zu verlängern. Dies trägt wesentlich dazu bei, Ressourcenverbrauch und Emissionen entlang des gesamten Lebenszyklus zu reduzieren und wirksame Effekte insbesondere im Scope-3-Bereich zu erzielen. Gleichzeitig verstehen wir diesen Ansatz als Chance, unser Geschäftsmodell nachhaltig weiterzuentwickeln.

Nachhaltigkeit sehen wir nicht als Pflicht oder Zusatzaufgabe, sondern als integralen Bestandteil unserer unternehmerischen Entwicklung. Sie fordert uns heraus, neue Wege zu gehen, Zielkonflikte offen anzusprechen und konsequent an Lösungen zu arbeiten.

Ein wichtiger Schritt auf diesem Weg war unsere erste Teilnahme an der EcoVadis-Bewertung im Februar 2026, bei der wir mit der Bronze-Medaille ausgezeichnet wurden. Wir verstehen dieses Ergebnis bewusst nicht als Ziel, sondern als Ausgangspunkt für weitere Verbesserungen und als Maßstab, an dem wir uns künftig messen lassen.

Unser Ziel ist es, wirtschaftlichen Erfolg neu zu definieren – als Zusammenspiel von ökologischer Verantwortung, sozialer Fairness und unternehmerischer Haltung. Dies gelingt nur, wenn wir bereit sind, Bestehendes zu hinterfragen und gemeinsam mit unseren Mitarbeitenden, Kunden und Partnern aktiv an dieser Veränderung mitzuwirken.

Anhang

Der Anhang enthält ergänzende Informationen, Nachweise, methodische Erläuterungen sowie Dokumentationen zu Managementsystemen, Zertifizierungen, Bewertungen und internen Prozessen. Die im Bericht dargestellten Kennzahlen und Aussagen basieren auf den in diesem Anhang beschriebenen Grundlagen und Nachweisen.

A1 Methodik und Nachweismatrix

Die Datenerhebung erfolgt auf Basis bestehender Management-, Personal-, Umwelt-, Energie- und Controllingsysteme. Soweit erforderlich werden nachvollziehbare Schätzungen und Annahmen verwendet. Der Bericht folgt dem Grundsatz der Wesentlichkeit und konzentriert sich auf für das Unternehmen relevante Nachhaltigkeitsthemen.

Die im Bericht dargestellten Aussagen, Kennzahlen und Maßnahmen werden durch interne und externe Nachweise gestützt. Dazu zählen insbesondere Zertifikate, Managementsystemdokumente, Richtlinien, Auswertungen, Protokolle, Kennzahlenübersichten, Energie- und Emissionsdaten, Entsorgungsnachweise sowie Personal- und Compliance-Dokumentationen.

Die Nachweise werden intern geführt und bei Bedarf für Prüfungen, Kundenanfragen oder sonstige Nachhaltigkeitsanforderungen bereitgestellt. Für zentrale Nachweise werden Verantwortlichkeiten, Aktualisierungsstände und Gültigkeiten dokumentiert. Dadurch wird sichergestellt, dass die Angaben im Bericht nachvollziehbar, prüffähig und regelmäßig aktualisierbar sind.

Relevante Nachweisarten sind:

- Managementsystemzertifikate und Auditberichte,
- Umweltrichtlinie, Umweltaspektbewertung und Umweltaspektregister,
- Treibhausgasbilanz, Scope-3-Auswertung und Emissionsfaktoren,
- Energieverbrauchs-, PV- und Grünstromnachweise,
- Abfallmanagementbericht (Arbeitsanweisung Abfallmanagement/Mülltrennung/Abfallstromkartierung, Schulungsunterlagen, 4R-Kennzahlen, Getrenntsammelquote sowie Abfallstromkartierung und Entsorgungsnachweise, inkl. Wiegescheine/Entsorgungsprotokolle).
- Personalstatistiken, Schulungsnachweise und Arbeitsschutzunterlagen,
- Verhaltenskodex, Menschenrechtsrichtlinien und Nachweise zum Hinweisgebersystem,
- Nachweise zu Mitgliedschaften, Auszeichnungen und externen Bewertungen

A2 Managementsysteme, Zertifizierungen, Zulassungen und Richtlinien

Die nachfolgend dargestellten Managementsysteme, Zertifizierungen, Zulassungen und Bewertungen unterstützen die Umsetzung der im Bericht beschriebenen Nachhaltigkeits-, Qualitäts-, Sicherheits- und Complianceanforderungen. Sie bilden wesentliche Grundlagen für die Unternehmensführung sowie für die kontinuierliche Verbesserung von Prozessen und Leistungen.

Managementsysteme und Zertifizierungen

Standard	Bereich	Zertifizierungsstelle	Gültigkeit / Status
DIN EN ISO 14001:2015	Umweltmanagement	TÜV SÜD Management Service GmbH	gültig bis 31.05.2027
DIN EN ISO 9001:2015	Qualitätsmanagement	TÜV SÜD Management Service GmbH	gültig bis 24.06.2027
IATF 16949	Qualitätsmanagement Automotive	akkreditierte Zertifizierungsstelle	gültig, laufende Überwachung

Luftfahrtzulassungen

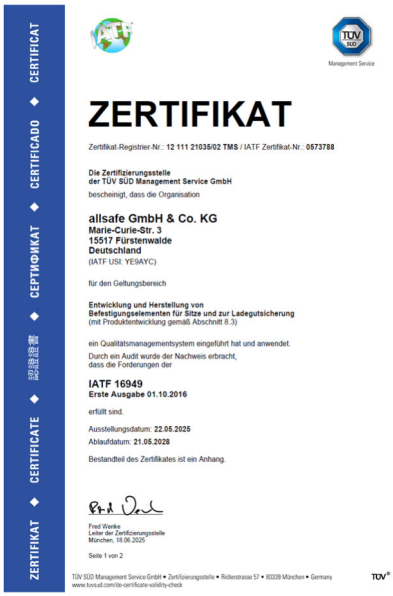
Zulassung	Bereich	Behörde / Organisation	Status
Part 21 G	Herstellungsbetrieb Luftfahrt	EASA / Luftfahrt-Bundesamt	zugelassen
Part 145	Instandhaltungsbetrieb Luftfahrt	EASA / Luftfahrt-Bundesamt	zugelassen

Informationssicherheit und Compliance

Instrument	Bereich	Organisation	Status
TISAX	Informationssicherheit und Lieferkette	ENX Association	aktuelle Bewertung vorhanden

A2.1 ISO14001-Zertifikat

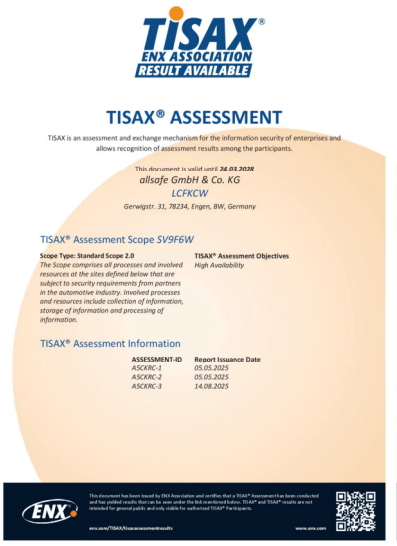
A2.2 ISO9001-Zertifikat



A2.3 IATF16949-Zertifikat

A2.4 Part 21 G -Zertifikat

A2.5 Part145-Zertifikat



A2.6 TISAX-Zertifikat

Ergänzend bestehen interne Richtlinien und Regelwerke zu Umweltmanagement, Compliance, Menschenrechten, Arbeitsschutz, Datenschutz, Informationssicherheit, Beschaffung und verantwortungsvollem Geschäftsverhalten. Diese Dokumente werden intern geführt, regelmäßig überprüft und bilden die Grundlage für die Umsetzung der im Bericht beschriebenen Maßnahmen.

A3 Prozesse und Umsetzung

Wesentlichkeitsanalyse und IRO-Register

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung führt allsafe eine strukturierte Analyse relevanter Nachhaltigkeitsthemen durch.

Die Wesentlichkeitsanalyse wird regelmäßig überprüft und bei relevanten Veränderungen aktualisiert. Die Bewertung erfolgt anhand eines standardisierten Scoring-Modells unter Berücksichtigung von Auswirkungen, Risiken und Chancen entlang der Wertschöpfungskette. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für die Priorisierung von Nachhaltigkeitsthemen sowie für die Ableitung von Zielen, Maßnahmen und Kennzahlen im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie.

Die Ergebnisse werden in einem internen IRO-Register dokumentiert. Dieses enthält die Bewertung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen einschließlich der zugrunde liegenden Begründungen, Bewertungsmaßstäbe und Verantwortlichkeiten.

Die vollständige Dokumentation wird intern geführt und regelmäßig überprüft.

ID	IRO-Titel	Thema	IRO-Typ
IRO-12	Reduzierung unserer CO2-Emissionen durch Einkauf CO2 reduziertes Aluminium	E5	positive Auswirkung
IRO-1	Verursachung von hohen CO2-Emissionen durch den Einsatz von Aluminium (Hauptbestandteil unserer Produkte)	E1	negative Auswirkung
IRO-2	Verursachung von CO2-Emissionen durch den Einsatz von Stahl	E1	negative Auswirkung
IRO-20	Risiko von hohen Kosten durch gesetzliche Anforderungen, die in die Lieferkette weitergegeben werden	E1	Risiko
IRO-28	Förderung Innovationen, Neukundengewinnung, Erschließung neuer Geschäftsfelder und Existenzsicherung durch Transformation Geschäftsmodell	E1	Chance
IRO-10	Ressourceneinsparung durch Eigenstromproduktion ("grünem Strom" durch firmeneigener PV-Anlagen)	E1	positive Auswirkung
IRO-8	Verursachung von CO2-Emissionen durch Pendelverkehr Mitarbeiter	E2	positive Auswirkung
IRO-4	Verursachung von CO2-Emissionen durch den Transportweg der verkauften Produkte an Kunden	E2	negative Auswirkung
IRO-3	Verursachung von CO2-Emissionen durch den Transportweg der eingekauften Rohstoffe vom Lieferanten	E2	negative Auswirkung
IRO-11	Reduzierung CO2-Emissionen durch schriftweise Elektrifizierung des Fuhrparks	E2	positive Auswirkung
IRO-17	Mitarbeiterbindung durch Bezahlung von fairen Gehältern (vorbildliches Handeln)	S1	positive Auswirkung
IRO-13	Wiederverwertung Rohstoffe (Förderung Kreislaufwirtschaft) und dadurch Einsparung von Ressourcen durch sortenreine Trennung	E5	positive Auswirkung
IRO-25	Verbesserung Kommunikationsfähigkeit und Förderung interkulturelles Verständnis durch Sprachkurse	S1	positive Auswirkung
IRO-5	Verursachung von CO2-Emissionen durch das Heizen des Gebäudes mit Gas	E1	negative Auswirkung
IRO-6	Verursachung von CO2-Emissionen durch den Fuhrpark	E2	negative Auswirkung
IRO-7	Verursachung von CO2-Emissionen durch Stromeinkauf	E1	negative Auswirkung

Abbildung 22: Auszug Wesentlichkeitsanalyse vom Dezember 2024

A4 Externe Bewertungen, Mitgliedschaften und Auszeichnungen

Nachhaltigkeitsbezogene Auszeichnungen

Auszeichnung	Institution	Inhalt	Datum
Deutscher Nachhaltigkeitspreis Produkte 2025	Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis e. V.	Reparaturservice all:change	28.11.2024
Deutscher Nachhaltigkeitspreis Unternehmen 2026	Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis e. V.	Nachhaltige Unternehmensführung	04.12.2025
Klimaschutzpreis	Landkreis Konstanz	Mitmach-Tag zur Kreislaufwirtschaft	17.10.2024

A4.1 Dt. Nachhaltigkeitspreis Produkte 2025

A4.2 Dt. Nachhaltigkeitspreis 2026

A4.3 Klimaschutzpreis 2024 Landkreis Konstanz

Initiativen und Programme

Initiative	Organisation	Schwerpunkt
ZUKUNFTS.LÄND.MACHER	Umweltministerium Baden-Württemberg	Nachhaltige Innovation
TOP JOB	zeag GmbH / compamedia	Arbeitgeberattraktivität
TOP JOB Ausbildung	zeag GmbH / compamedia	Ausbildungsqualität

Mitgliedschaften und Partnerschaften

Organisation / Initiative	Schwerpunkt
Klimaschutz-Unternehmen e. V.	Klimaschutz und Energieeffizienz
Aktion Mensch	Soziale Verantwortung
Repair Café / regionale Initiativen	Kreislaufwirtschaft und gesellschaftliches Engagement

A4.4 Klimaschutz-Unternehmen

A4.5 Reparatur-Café Engen

4.6 Aktion-Mensch-Siegel

Gesellschaftliches Engagement

allsafe engagiert sich durch Spenden, Bildungsangebote, regionale Umweltprojekte sowie Kooperationen mit sozialen Einrichtungen. Das gesellschaftliche Engagement ergänzt die Aktivitäten im Bereich Arbeitskräfte, Unternehmenskultur und nachhaltige Unternehmensführung und trägt zur langfristigen Stärkung regionaler Gemeinschaften und sozialer Verantwortung bei.

Seit 2017 verfolgt das Unternehmen den Ansatz „Spenden statt Schenken“ und unterstützt regelmäßig gemeinnützige Organisationen. Ein fester Bestandteil dieses Engagements ist die Aktion Mensch Lotterie. Ebenfalls ab 2017 wurden nahezu 1.000 Jahreslose an Mitarbeitende ausgegeben. Für dieses Engagement ist allsafe berechtigt, das Aktion Mensch Siegel zu führen.

Zusätzlich bestehen Kooperationen mit sozialen Einrichtungen, darunter eine Werkstätte für Menschen mit Behinderung am Standort Fürstenwalde.

Das gesellschaftliche Engagement wird unter anderem durch folgende Kennzahlen sichtbar:

- 15 Auszubildende
- rund 30.000 € jährliche Unterstützung gemeinnütziger Zwecke
- rund 2,7 Mio. € Steuerzahlungen an Kommune und Staat
- rund 2,6 Mio. € Lohn- und Kirchensteuer

A5 Ergänzende Klimaschutznachweise

Energieaudit DIN EN 16247

Die Energieeffizienz des Unternehmens wurde im Rahmen von Energieaudits nach DIN EN 16247 bewertet. Energieaudits wurden 2018 und 2022 durch den TÜV SÜD durchgeführt. Die Ergebnisse fließen in die kontinuierliche Verbesserung der Energieeffizienz sowie in die Weiterentwicklung der Klimastrategie ein.

Grünstrombezug

Für die deutschen Standorte wird Strom aus erneuerbaren Energien bezogen. Die entsprechenden Nachweise werden durch die jeweiligen Energieversorger dokumentiert.

ÖKOSTROM-ZERTIFIKAT

allsafe GmbH & Co. KG
Gerwigerstraße 21, 78234 Engen
Lieferzeitraum: 25.02.2024 - 31.12.2025

Vielen Dank! Mit Ihrer Entscheidung für Ökostrom der EGT unterstützen Sie aktiv den Klimaschutz.

Mit diesem Zertifikat garantieren wir Ihnen die Belieferung mit ökologischem Strom, der zu 100 Prozent aus Erneuerbaren Energien erzeugt wurde.

Mit Wahl der Öko-Option tragen Sie also nicht nur zum Umweltschutz bei, sondern werden gleichzeitig auch Teil der Energiewende.

So einfach geht Klimaschutz – schön, dass auch Sie dabei sind!

Andreas Clor
Geschäftsführer

Mikail Ayaz
Leiter Beschaffung

www.egt-energievertrieb.de
Seite 1 von 2

EGT

A5.1 Ökostrom-Zertifikat 25.02.2024-31.12.2025, Engen

ÖKOSTROM-ZERTIFIKAT

allsafe GmbH & Co. KG
Marie-Curie-Str. 3, 15517 Fürstenwalde
Lieferzeitraum: 01.01.2024 - 31.12.2025

Vielen Dank! Mit Ihrer Entscheidung für Ökostrom der EGT unterstützen Sie aktiv den Klimaschutz.

Mit diesem Zertifikat garantieren wir Ihnen die Belieferung mit ökologischem Strom, der zu 100 Prozent aus Erneuerbaren Energien erzeugt wurde.

Mit Wahl der Öko-Option tragen Sie also nicht nur zum Umweltschutz bei, sondern werden gleichzeitig auch Teil der Energiewende.

So einfach geht Klimaschutz – schön, dass auch Sie dabei sind!

Andreas Clor
Geschäftsführer

Mikail Ayaz
Leiter Beschaffung

www.egt-energievertrieb.de
Seite 1 von 2

EGT

A5.2 Ökostrom-Zertifikat 25.02.2024-31.12.2025, Fürstenwalde

Die Nachweise dienen als Grundlage für die marktbasierte Bilanzierung der Scope-2-Emissionen gemäß GHG Protocol und werden im Rahmen der jährlichen Treibhausgasbilanz berücksichtigt.

Kompensation ausgewählter Treibhausgasemissionen

Die Kompensation bezieht sich ausschließlich auf unternehmensbezogene Treibhausgasemissionen aus Scope 1, Scope 2 sowie ausgewählten Scope-3-Kategorien, die durch die Geschäftstätigkeit beeinflusst werden können.

Emissionen außerhalb des direkten Einflussbereichs werden nicht kompensiert.

Kompensationsprojekte 2025

Projekt	Region	Partner	Menge
Birds Bees & Business	Burkina Faso	Fair Climate Fund	350 t CO_2e
Biopflanzenkohle	Frankreich	CarbonFuture GmbH	50 t CO_2e
Aufforstung Kesselsee	Brandenburg	PinaEarth	150 t CO_2e

Die ausgewiesenen Treibhausgasemissionen und Reduktionsziele werden als Bruttowerte berichtet und nicht um Kompensationen reduziert. Kompensationen werden ausschließlich ergänzend für ausgewählte, derzeit technisch nicht vermeidbare Restemissionen eingesetzt und ersetzen keine Maßnahmen zur Vermeidung oder Reduktion von Emissionen.

A6 Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Bedeutung
AED	Automatisierter Externer Defibrillator
AGG	Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz
BEM	Betriebliches Eingliederungsmanagement
CO_2e	Kohlendioxid-Äquivalente
EASA	European Union Aviation Safety Agency
FTE	Full Time Equivalent (Vollzeitäquivalent)
GHG Protocol	Greenhouse Gas Protocol
IATF	International Automotive Task Force
IRO	Impacts, Risks and Opportunities
ISO	International Organization for Standardization
KPI	Key Performance Indicator
KSS	Kühlschmierstoff
LBA	Luftfahrt-Bundesamt
OEM	Original Equipment Manufacturer
PCF	Product Carbon Footprint
PV	Photovoltaik
SDG	Sustainable Development Goal
THG	Treibhausgas
To	Tonnen
TISAX	Trusted Information Security Assessment Exchange

A7 Impressum

Herausgeber: allsafe GmbH & Co. KG, Gerwigstr. 31,78234 Engen, Telefon: 49 7733 5002-0

Geschäftsführer: Jens Laufer | Detlef Lohmann

Bildnachweis: alle Bilder © allsafe GmbH & Co. KG

Kontakt Nachhaltigkeit bei allsafe: Detlef Lohmann, detlef.lohmann@allsafe-group.com

Hinweise / Haftungsausschluss:

Zur Unterstützung der Lesefreundlichkeit verzichten wir in diesem Bericht auf eine geschlechtsspezifische Schreibweise. Personenbezogene Bezeichnungen schließen alle Personen, gleich welchen Geschlechts, gleichberechtigt mit ein.

Die Weitergabe und Vervielfältigung, insbesondere der Nachdruck, Aufnahme in Online-Dienste und Internet, die Verwendung von Texten, Textteilen und Bildmaterial sowie die Vervielfältigung auf Datenträger dieser Publikation oder von Teilen daraus sind ohne die ausdrückliche schriftliche Zustimmung der allsafe GmbH & Co. KG nicht gestattet. Die Inhalte dieses Berichts wurden mit größter Sorgfalt erstellt und von den jeweils zuständigen Fachbereichen geprüft. Die allsafe GmbH & Co. KG übernimmt keine Haftung oder Garantie für die Aktualität, Richtigkeit oder Vollständigkeit der bereitgestellten Informationen.

allsafe

Sicherheit made in Germany

allsafe GmbH & Co. KG
Gerwigstraße 31
78234 Engen / Germany
Telefon +49 7733 5002-0
E-Mail sales@allsafe-group.com
www.allsafe-group.com